



**Wir denken in Leiterplatten.**

Und geben der Zukunft Struktur.

**Geschäftsbericht 2007**





03\_Kennzahlen

04\_Vorwort des Vorstandes

05\_Bericht des Aufsichtsrates

06\_Mitglieder der Organe

07\_Corporate Governance Bericht

09\_Lagebericht

23\_Kapitalflussrechnung

24\_Bilanz

25\_Gewinn- und Verlustrechnung

26\_Anhang

36\_Bestätigungsvermerk

37\_Versicherung der gesetzlichen Vertreter

38\_Cash Flow Statement

39\_Balance Sheet

40\_Profit and Loss Statement



<b>Unternehmenskennzahlen</b> (Millionen Euro)	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>07/06</b>	<b>Company figures</b> (million Euro)
<b>Umsatz</b> (vor Erlösschmälerungen)	63,0	79,2	26 %	<b>Revenues</b> (gross)
Umsatz (nach Erlösschmälerungen)	62,4	78,1	25 %	Revenues (net)
Auftragseingang	70,3	76,8	9 %	Order entry
Auftragsbestand	45,6	44,1	-3 %	Open orders
Investitionen	41,5	19,4	-53 %	Investments
Abschreibungen	27,1	36,9	36 %	Depreciation
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-13,7	2,1	-	Result from ordinary operations
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	0,7	-2,1	-	<b>Net income/net loss for the year</b>
Cashflow aus Geschäftstätigkeit*	-3,3	12,4	-	Cash flow from operating activities*
EBIT	1,1	-0,8	-	EBIT
EBITDA	<sup>(1)</sup> 28,2	<sup>(1)</sup> 36,1	28 %	EBITDA
<b>Eigenkapital</b>	29,6	27,5	-7 %	<b>Equity</b>
Eigenkapitalquote (%)	<sup>(2)</sup> 24,4	<sup>(2)</sup> 36,7	50 %	Equity ratio (%)
Forschungs- und Entwicklungs- aufwendungen	3,1	2,7	-13 %	Research and development expenses
Beschäftigte (am Jahresende)	748	782	5 %	Employees (at year-end)

<b>Aktienkennzahlen</b> (Euro)				<b>Stock figures</b> (Euro)
Dividende je Aktie	-	-	-	Dividend per share
Jahresschlusskurs	6,90	8,00	16 %	Year-end share price

\* DRS 2

<sup>(1)</sup> Ohne außerplanmäßige Abschreibung aus Rücklagenübertragung 6,7 Mio. Euro (Vorjahr 8,4 Mio. Euro)<sup>(2)</sup> Eigenkapitalquote ohne Sonderposten mit Rücklageanteil: 36,9 % (Vorjahr 37,3 %)

\* GAS 2

<sup>(1)</sup> Without extraordinary write-downs from assignment of special item with an equity portion 6,7 Mio. Euro (previous year 8,4 Mio. Euro)<sup>(2)</sup> Equity ratio excluding special item with an equity portion: 36,9 % (previous year 37,3 %)



### **Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,**

das Geschäftsjahr 2007 war eines der schwierigsten innerhalb der nunmehr 159-jährigen Geschichte.

Die Regulierung des Schadens aus 2005 war in den ersten Monaten des Geschäftsjahres geprägt von hoher Dynamik und konnte im Juli mit dem Vergleich zu einem Abschluss gebracht werden.

Mit dem Ende des vertraglich vereinbarten Leistungszeitraums der Betriebsunterbrechungsversicherung waren wir ab Juni 2007 wieder auf uns alleine gestellt.

Den Aufbau, die Inbetriebnahme, das Hochfahren und Qualifizieren der vielen neu beschafften Anlagen setzten wir in Rekordzeit erfolgreich um.

Auf der Umsatzseite galt es, in sehr kurzer Zeit die neuen Fertigungskapazitäten mit komplexen Leiterplatten zu füllen. Dies ist uns gelungen.

Auch im Namen meiner Vorstandskollegen danke ich allen Beschäftigten herzlich für diese ausgezeichnete Leistung, auf die wir alle stolz sind.

### **Marktwiedereintritt erfolgreich fortgesetzt**

Die Zahlen sprechen für sich.

- Umsatzwachstum (brutto) in Höhe von 26 %
- Auslandsumsätze um 50 % gestiegen
- Umsätze mit komplexen HDI-Produkten um 42 % gesteigert

Ergebnisseitig können wir jedoch nicht zufrieden sein. Die Kostensituation insgesamt war in 2007 unbefriedigend. Wir haben das Kostenmanagement auf den Prüfstand gestellt und erste Maßnahmen definiert und umgesetzt. Diese zeigen im 1. Quartal 2008 auch schon Erfolge. Hierauf werden wir aufsetzen und mit geeigneten Kostensenkungs- und Restrukturierungsmaßnahmen die Wertschöpfung weiter betreiben und ausbauen.

### **Schweizer Electronic hat sich eine gute Ausgangslage für weiteres profitables Wachstum erarbeitet.**

#### **Wie sehen wir die Zukunft für Schweizer Electronic?**

Die Führung der Schweizer Electronic hat einen Strategie-Fahrplan erarbeitet. Dieser beinhaltet sowohl erhebliche Zukunftsinvestitionen für Wachstum als auch erforderliche Restrukturierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen.

Mit der Umsetzung dieser Strategie wird nicht nur die Zukunft von Schweizer Electronic nachhaltig gesichert, sondern es werden auch neue Wachstumsfelder im In- und Ausland erfolgreich erschlossen werden.

### **Zusammengefasst sind das unsere Strategie-Ziele bis 2012:**

#### **Ausbau und aktive Nutzung unserer vorhandenen Stärken**

Zum Beispiel die besondere Technologie- und Verfahrenskompetenz von der gemeinsamen Entwicklung über die Kleinserie bis zum Hochfahren der Großserie.

#### **Steigerung unseres Umsatzes mit unseren Top-Kunden um 25 % und Erhöhung unseres Marktanteils**

Zum Beispiel durch deutliche Differenzierung in Technologiekompetenz und Kundenbetreuung.

#### **Markterschließung völlig neuer Kundengruppen**

Durch Aufbau einer neuen Vertriebslinie, aber auch durch entsprechende Voraussetzungen in der Leistungserbringung – mit neuen Kundengruppen, die in der Industrie-Elektronik, in der Medizintechnik, aber auch in der Bestückung tätig sind, wollen wir bis 2012 einen Umsatzanteil von mindestens 20 % erreichen.

#### **Wachstum in Euro und nicht in Menge pro Arbeitstag**

Mehr Wertschöpfung durch die Fokussierung auf hochwertige Produkte.

#### **Wachstumstreiber Innovation und Produktentwicklung**

Verstärkung der kundennahen Produkt- und Verfahrensentwicklungen – systematische Verfolgung von Geschäftsansätzen über die Leiterplatte hinaus.

#### **Restrukturierung und Veränderung von Arbeitsinhalten**

Dadurch ständige Verbesserung unserer Kostenposition.

#### **Aufbau von strategischen Allianzen und Netzwerken**

In Niedrigkostenregionen und mit Unternehmen, die uns bei der Verbreiterung unserer Leistungspalette, wie zum Beispiel Kleinserienfähigkeit, nützen werden.

Der darauf aufbauende Geschäftsplan zeigt, dass Schweizer Electronic ein starkes Unternehmen ist, dessen Mannschaft das Unternehmen aus den derzeitigen rauen Gewässern auf den richtigen Kurs bringt. Wir sind dafür auf dem richtigen Weg, wir haben dafür die richtigen Talente an Bord. Und ich freue mich, Sie in den nächsten Monaten über die Umsetzungsmaßnahmen zu informieren.

Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, danke ich für das Vertrauen in unsere Arbeit und die Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir setzen uns täglich dafür ein, Ihr in uns gesetztes Vertrauen zu rechtfertigen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Dr. Marc Schweizer  
Vorsitzender des Vorstands

Das Geschäftsjahr 2007 war im ersten Halbjahr durch den Abschluss des Wiederaufbaus und durch eine abschließende Einigung mit der Versicherung geprägt. Ende Mai 2007 musste der Marktwiedereintritt mit dem Hochfahren der Kapazitäten bewerkstelligt werden. Der materielle Wiederaufbau der Gebäude und Anlagen bedeutete noch nicht automatisch den wirtschaftlichen Erfolg. Die Anlagenoptimierung, verstärkte Marketinganstrengungen und die notwendige Produktstrukturbereinigung haben das Ergebnis belastet.

Über die zukünftigen Strategien zur Wiedererreichung der wichtigsten Unternehmensziele „profitables Wachstum und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes“ kam es zwischen dem Aufsichtsrat und dem damaligen Vorsitzenden des Vorstandes zu differierenden Auffassungen, die zur sofortigen, aber einvernehmlichen Trennung führten.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Rudolf Schmider und Herrn Dr. Marc Schweizer mit der Leitung des Unternehmens beauftragt. Herr Dr. Marc Schweizer wurde am 13. Oktober 2007 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt.

In der Aufsichtsratssitzung vom 30. November 2007 wurde Herr Rudolf Schmider, dessen Bestellung am 30. September 2008 endet, weiter bis zum 30. April 2012 als Vorstand der Gesellschaft bestellt.

Als weiterer Vorstand wurde in der gleichen Sitzung Herr Dipl.-Wirtschaftsingenieur Bernd Schweizer zum 1. April 2008 für fünf Jahre bestellt. Die Kontinuität in der Unternehmensleitung wurde damit sichergestellt.

Für unsere Aufgaben, den Vorstand zu überwachen und zu beraten, wurden uns immer umfassend und zeitnah schriftlich und mündlich alle notwendigen Informationen zur Verfügung gestellt. Entscheidungen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden immer rechtzeitig vorgelegt und, wenn erforderlich, die notwendigen Beschlüsse gefasst. Die monatlichen schriftlichen Berichte, Analysen, Erfolgsrechnungen und ausführlichen Sonderberichte des Wiederaufbaus erhielt der Aufsichtsrat vom Vorstand. Eine große Zahl von individuellen Informations- und Arbeitsgesprächen zwischen dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Finanzausschuss und den Vorständen fand statt.

Die im Gesetz zur Kontrolle und Transparenz, dem deutschen Corporate Governance Kodex und dem Anlegerschutzverbesserungsgesetz vorgesehenen Pflichten hat der Aufsichtsrat stets beachtet.

In verschiedenen Sitzungen wurden die Auswirkungen diskutiert und umgesetzt. Effizienzprüfungen aller Sitzungen wurden durchgeführt und dokumentiert. Bei den teilweise mehrtägigen 7 Aufsichtsrats- und 3 Finanzausschusssitzungen waren die Mitglieder jeweils vollzählig anwesend.

Der Aufsichtsrat hat der von der Hauptversammlung 2007 gewählten

**Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft**

Stuttgart, den Auftrag zur Prüfung der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichtes erteilt. Als Ergebnis dieser Prüfung wurde am 15. Februar 2008 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

An der Aufsichtsratssitzung vom 18. April 2008 haben Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen und dem Aufsichtsrat neben dem schriftlichen Abschlussbericht erschöpfend Auskünfte auf alle Fragen erteilt.

Der Aufsichtsrat stimmte dem Prüfungsergebnis zu und erhebt keine Einwendungen. Weiter wurde die Tagesordnung der Hauptversammlung besprochen und verabschiedet. Der Vorschlag des Vorstandes, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen, wurde einstimmig beschlossen.

Mit der Genehmigung des Jahresabschlusses am 18. April 2008 ist dieser gemäß § 172 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2007. Ein besonderer Dank verdient das außergewöhnliche persönliche Engagement aller bei der Bewältigung der Brandfolgen Beteiligten.

Schramberg, den 19. April 2008  
Der Aufsichtsrat



Christoph Schweizer  
Vorsitzender



### Mitglieder des Vorstandes



**Dr. Marc Schweizer**

Dunningen  
Bestellt bis: 31.07.2010  
Vorsitzender ab: 13.10.2007



**Rudolf Schmider**

Dunningen  
Bestellt bis: 30.04.2012



**Rainer Hartel**

Schramberg  
Bestellt bis: 13.10.2007

### Mitglieder des Aufsichtsrates

**Christoph Schweizer**  
**Vorsitzender**

Schramberg  
Bestellt bis: Hauptversammlung 2009

**Michael Kowalski**  
**Stellvertretender Vorsitzender**

Geschäftsführer der Essmann GmbH,  
Bad Salzuffen  
Bestellt bis: Hauptversammlung 2009

**Martin Fischer**

Vorstandsvorsitzender der  
Sparkasse Jena-Saale-Holzland, Jena  
Bestellt bis: Hauptversammlung 2009

**Kristina Schweizer**

Rechtsanwältin, Schramberg  
Bestellt bis: Hauptversammlung 2009

**Carsten Brudlo\***

Leiter Chemische Technik, Werk Schramberg  
Schweizer Electronic AG, Schramberg  
Bestellt bis: Hauptversammlung 2009

**Siegbert Maier\***

Betriebsrat Schweizer Electronic AG,  
Schramberg  
Bestellt bis: Hauptversammlung 2009

\* Arbeitnehmervertreter

## 1 Corporate Governance

Die SCHWEIZER ELECTRONIC AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Sie unterliegt den gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung von Aktiengesellschaften. Die Verwaltung der Gesellschaft erfolgt danach durch Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand leitet das Unternehmen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat überwacht, berät und begleitet den Vorstand in seiner Tätigkeit. Die Geschäftsordnungen beider Organe regeln unter anderem diese Zusammenarbeit. Hierbei sind seit der Einführung des Deutschen Corporate Governance Kodex in Deutschland im Jahre 2002 die Einhaltung national und international anerkannter Standards zur verantwortungsvollen Unternehmensführung zu beachten.

Die Entsprechenserklärungen von Vorstand und Aufsichtsrat, die erstmals im Dezember 2002 und danach in jedem Geschäftsjahr abgegeben worden sind, sind jeweils auf der Internetseite der Gesellschaft [www.seag.de](http://www.seag.de) allen Interessenten zugänglich gemacht worden.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch im Geschäftsjahr 2007 mit den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. In den Aufsichtsratssitzungen vom 20. April 2007 und 30. November 2007 wurden deren Auswirkungen auf das Unternehmen ausführlich behandelt. Die Kodex-Änderungen vom 20. Juli 2007 wurden geprüft und werden in der nächsten Entsprechenserklärung im Mai 2008 Berücksichtigung finden.

Die SCHWEIZER ELECTRONIC AG folgt seit jeher den Grundsätzen einer verantwortungsbewussten Führung und Kontrolle und entspricht daher den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit einigen wenigen Ausnahmen.

Mit der Entsprechenserklärung, die Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 Aktiengesetz im Mai 2007 abgegeben haben, wird in folgenden Punkten von den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 24. Juli 2006 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlichten Fassung abgewichen, wobei klarstellend darauf hingewiesen wird, dass die SCHWEIZER ELECTRONIC AG keinen Konzernabschluss erstellt, weshalb Aussagen zu den insoweit nicht anzuwendenden Vorschriften entfallen.

### Entsprechenserklärung vom Mai 2007:

**Kodex Nr. 3.8:** Wir haben zum 01.03.2005 eine D&O-Versicherung abgeschlossen, die keinen Selbstbehalt beinhaltet, da bei dieser Gruppenversicherung für eine Vielzahl von Führungskräften eine Differenzierung nach Organmitgliedern und sonstigen Führungskräften nicht sachgerecht erscheint.

**Kodex Nr. 4.2.4 und Nr. 4.2.5:** In der Hauptversammlung vom 30.06.2006 wurde beschlossen, dass die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 sowie die in § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 des Handelsgesetzbuches verlangten Angaben für fünf Jahre unterbleiben. Dies betrifft die Jahresabschlüsse und die ggfs. zu erstellenden Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder werden im Anhang zum Jahresabschluss genannt. Weitergehende Angaben erfolgen nicht.

**Kodex Nr. 5.1.2:** Die generelle Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands halten wir nicht für sinnvoll. Maßgeblich sind vielmehr Kompetenz, Fachkenntnis und Erfahrung, die unabhängig vom Alter zu bewerten sind.

**Kodex Nr. 5.3.2:** Wir halten die Einrichtung eines Prüfungsausschusses für ein Unternehmen unserer Größe und Ausrichtung nicht für sinnvoll bzw. erforderlich. Die für den Prüfungsausschuss vorgesehenen Aufgaben werden im Gesamtgremium behandelt.

**Kodex Nr. 5.4.1:** Die generelle Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Aufsichtsrats halten wir nicht für sinnvoll. Maßgeblich sind vielmehr Kompetenz, Fachkenntnis und Erfahrung, die unabhängig vom Alter zu bewerten sind.

**Kodex Nr. 5.4.7:** Ein individualisierter Ausweis der in unserer Satzung geregelten Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht erfolgt nicht, da kapitalmarktrelevante Zusatzinformationen damit nicht verbunden sind.

**Kodex Nr. 7.1.1:** Wir informieren unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit regelmäßig über den Geschäftsverlauf unseres Unternehmens. Darüber hinaus veröffentlichen wir Halbjahresberichte. Der Zusatzaufwand für die Erstellung weiterer formalisierter Zwischenberichte erscheint uns im Verhältnis zu einem etwaigen Informationsgewinn derzeit unangemessen hoch.

Eine Rechnungslegung nach internationalen Vorschriften halten wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für sinnvoll bzw. wirtschaftlich, zumal diese Regelungen derzeit voraussichtlich noch von Änderungen betroffen sind.

**Kodex Nr. 7.1.2:** Wir halten die im Kodex vorgesehene weitere Verkürzung der Fristen für die Veröffentlichung von Zwischenberichten nicht für sinnvoll.

Schramberg, im Mai 2007

SCHWEIZER ELECTRONIC AG

Rainer Hartel

Vorsitzender des Vorstandes

Christoph Schweizer

Vorsitzender des Aufsichtsrates



### 2 Vergütungsbericht

#### 2.1 Vergütung des Vorstandes

Die Gesamtvergütung der Vorstände umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile enthalten eine an den Erfolg gebundene Komponente und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter. Die Vorstände erhalten eine Beteiligung am Jahresgewinn. In Abhängigkeit von der Höhe der ausgeschütteten Dividende erhalten die Vorstände Aktien der Gesellschaft mit mehrjähriger Veräußerungssperre.

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2007 T€ 595 (fix) sowie T€ 0 (variabel).

#### 2.2 Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in § 13 der Satzung geregelt. Danach erhält jedes Mitglied neben dem Ersatz seiner Auslagen pro Geschäftsjahr eine feste Vergütung von € 8.000,00 sowie eine veränderliche Vergütung von je € 400,00 für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteil von € 0,01 je Aktie, der über einen Gewinnanteil von € 0,10 je Aktie mit voller Gewinnberechtigung hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrates erhalten zusätzlich eine feste jährliche Vergütung von € 2.000,00.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates im Jahr 2007 belief sich auf T€ 66 (fix) sowie € 0 (variabel).

### 3 Finanzpublizität

#### 3.1 Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte über € 5.000,00 im Jahr 2007

keine

#### 3.2 Aktienbesitz per 31.12.2007

Vorstand:  
311.480 Aktien

Aufsichtsrat:  
865.500 Aktien

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist zusätzlich an einer Erbgemeinschaft beteiligt, die 576.520 Aktien hält.

Schramberg, 18. April 2008

Schweizer Electronic AG  
Dr. Marc Schweizer  
Vorsitzender des Vorstandes

Christoph Schweizer  
Vorsitzender des Aufsichtsrates



## 1 Geschäftstätigkeit

Schweizer Electronic wurde 1849 gegründet und blickt auf eine 158-jährige Unternehmensgeschichte zurück. Zum Jahresende waren 782 Mitarbeiter für die Schweizer Electronic AG tätig. Seit dem 5. Juli 1989 ist die Schweizer Electronic an der Börse notiert. Die Aktien (WKN 515623) sind an den Börsenplätzen in Stuttgart und Frankfurt a.M. gelistet.

Den betriebswirtschaftlichen Erfolg misst Schweizer Electronic mit den Kennzahlen Umsatz, EBIT sowie weiteren Deckungsbeitragsätzen. Bei den nicht-finanziellen Leistungsindikatoren beobachtet das Unternehmen vor allem die Entwicklung folgender Faktoren: Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit, Schulungsbereitschaft und Gesundheitsquote.

## 2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 9.203.254 EUR ist in 3.600.000 nennwertlose Namensaktien (Stückaktien) eingeteilt. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Erbengemeinschaft Gerhard Schweizer, Birkenhofweg 37, 78713 Schramberg mit Frau Hannelore Schweizer, Birkenhofweg 37, 78713 Schramberg, Frau Kristina Schweizer, Birkenhofweg 37, 78713 Schramberg und Herrn Bernd Schweizer, Eichendorffweg 3/1, 78713 Schramberg sowie Herr Christoph Schweizer, Amselstraße 10, 78713 Schramberg und die KST Beteiligungs AG, Friedrichstraße 8, 70174 Stuttgart sind zum Bilanzstichtag direkt oder indirekt mit einer Beteiligung von jeweils größer 10 % am Kapital und an den Stimmrechten beteiligt.

Aktien mit Sonderrechten und Stimmrechtskontrollen infolge der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital existieren nicht.

Die Regelungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sind in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes und im § 5 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft wie folgt festgelegt.

§ 5 Abs. 2 der Satzung:

Die Bestimmung der Anzahl und die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Die Regelungen über die Änderung der Satzung sind im § 179 Aktiengesetz und im § 17 Abs. 2 der Satzung wie folgt festgelegt:

§ 17 Abs. 2 der Satzung:

Beschlüsse der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung und die Auflösung der Gesellschaft werden mit einer Mehrheit von 75 % des gesamten stimmberechtigten Grundkapitals der Gesellschaft gefasst.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2011 um bis zu insgesamt 3.067.751,29 EUR durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung 2007 ermächtigt, Aktien der Gesellschaft bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre im Rahmen von Zusammenschlüssen, zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie für die Übertragung an Mitarbeiter der Gesellschaft (einschließlich Mitglieder des Vorstands) im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes zu verwenden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien einzuziehen, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, ohne dass ihre Einziehung oder die Durchführung ihrer Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Von der in der Hauptversammlung 2007 erteilten Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital und von den in den Hauptversammlungen 2005 und 2006 erteilten Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien wurde im Berichtszeitraum kein Gebrauch gemacht. Der Bestand an eigenen Aktien beläuft sich zum Jahresende 2007 auf 17.193 Stück, entsprechend 0,5 % des Grundkapitals.



Die Gesamtvergütung der Vorstände umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile enthalten eine an den Erfolg gebundene Komponente und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter. Die Vorstände erhalten eine Beteiligung am Jahresgewinn. In Abhängigkeit von der Höhe der ausgeschütteten Dividende erhalten die Vorstände Aktien der Gesellschaft mit mehrjähriger Veräußerungssperre.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates umfasst fixe und variable Bestandteile. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare, jährliche Vergütung von Euro 8.000. Daneben erhält jedes Mitglied eine veränderliche Vergütung von je Euro 400 für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteil von Euro 0,01 je Aktie, der über einen Gewinnanteil von Euro 0,10 je Aktie mit voller Gewinnberechtigung hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

Der Vorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der vorgenannten Vergütungen. Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrates erhalten zusätzlich eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare jährliche Vergütung von Euro 2.000. Unterliegen die Vergütungen und der Auslagenersatz der Umsatzsteuer, wird der jeweilige Steuerbetrag von der Gesellschaft ersetzt, wenn er von dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied gesondert in Rechnung gestellt werden kann.

Des Weiteren hat die Hauptversammlung am 30. Juni 2006 folgenden Beschluss gefasst:

Die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchst. a Satz 5 bis 9 sowie in § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchst. a Satz 5 bis 9 des Handelsgesetzbuches verlangten Angaben unterbleiben für fünf Jahre. Dies betrifft die Jahresabschlüsse und die ggf. zu erstellenden Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010.

### 3 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### 3.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft expandierte in 2007 weiter, wenn auch nicht mehr so dynamisch wie in den Jahren zuvor. Der inländische Investitionsaufschwung ist intakt und einiges spricht für eine Belebung der privaten Konsumausgaben im laufenden Jahr 2008.

Es ist deshalb davon auszugehen, dass sich der Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft weiter fortsetzt, sich das Expansions-tempo aber angesichts der belastenden Faktoren etwas abschwächt.

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2007 erneut kräftig gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich preisbereinigt um 2,5 % nach einem Wachstum von 2,9 % im Vorjahr. Preis- und kalenderbereinigt nahm das BIP um 2,6 % zu.

Die Impulse zum Wirtschaftswachstum kamen weiterhin mit einem Beitrag von 1,4 Prozentpunkten sowohl aus dem Ausland als auch mit 1,0 Prozentpunkten aus dem Inland. Der Aufschwung hat sich trotz Anhebung der Mehrwertsteuer sowie einiger belastender Faktoren aus dem weltwirtschaftlichen Umfeld wie gestiegener Ölpreise, Abschwächung des US-Dollars, der Immobilienkrise in den USA sowie der Finanzmarkturbulenzen insgesamt im abgelaufenen Jahr kräftig fortgesetzt.

Interne und externe Auftriebskräfte für die deutsche Wirtschaft sind weiterhin vorhanden.

#### 3.2 Elektronikindustrie

Von 2004 bis 2006 wuchs die weltweite Elektronikproduktion um durchschnittlich 6 % pro Jahr (CAGR in USD) und wurde im Wesentlichen durch ein überproportionales Wachstum von ca. 11 % p. a. in Südostasien getragen. In 2007 kann von einer vergleichbaren Wachstumsrate ausgegangen werden.

Das europäische Produktionsvolumen konnte in den Jahren 2004 bis 2006 nur ein bescheidenes Wachstum von 1 % p. a. erreichen und verlor somit in diesem Zeitraum weiterhin Anteile am Gesamtvolumen der Weltproduktion. In 2007 erholte sich die europäische Wachstumsrate auf ein erfreuliches Niveau von ca. 5 %.

Die Industriesegmente Computer, Communication und Consumer machen ca. zwei Drittel der Weltproduktion aus und waren die wesentlichen Treiber des weltweiten Produktionswachstums.

### 3.3 Leiterplattenindustrie

#### Weltmarkt

Der Weltleiterplattenmarkt verzeichnete im Jahr 2007 ein weiteres Nachfragewachstum. Getrieben war diese positive Entwicklung durch Südostasien. Betrachtenswert ist jedoch, dass Südostasien inzwischen ca. 80 % der Weltproduktion an Leiterplatten auf sich vereint.

#### Deutschland

Der Leiterplattenmarkt wuchs in Deutschland nach Analysen des ZVEI um ca. 2,5 % von 1,41 Mrd. EUR auf 1,44 Mrd. EUR.

Die Automobilindustrie, das stärkste Industriesegment der Schweizer Electronic, trug mit einem Anteil von ca. 34 % am Gesamtmarkt und einer Wachstumsrate von ca. 5 % überproportional zum Gesamtwachstum des deutschen Leiterplattenmarktes bei.

Auf Platz zwei liegt die Industrieelektronik mit einem um 3,7 % steigenden Marktvolumen von 425 Mio. EUR in 2007.

Rückläufig waren in Deutschland sowohl die Anwendungen der Telekommunikation, Datentechnik und Konsumelektronik.

#### Leiterplattenproduktion

Die Leiterplattenproduktion in Europa war nach ersten Prognosen der Fachverbände im Jahr 2007 rückläufig. Das Produktionsvolumen sank um 54 Mio. EUR bzw. 5 % auf 1.000 Mio. EUR (Vorjahr: 1.054 Mio. EUR). Der Anteil von Schweizer Electronic an der deutschen Produktion stieg von 6 % auf 7,9 %.

### 4 Geschäftsverlauf

In diesem positiven wirtschaftlichen Umfeld gelang es der Schweizer Electronic, die ambitionierten Wachstumsziele für 2007 zu erreichen und den Grundstein für den Weg hin zu einer nachhaltigen Profitabilität zu legen.

#### Die Höhepunkte in 2007

- Umsatzwachstum (brutto) in Höhe von 26 %
- Auslandsumsätze um 50 % gesteigert
- Umsätze mit komplexen HDI Produkten um 42 % gesteigert

Die Ertragslage ist jedoch unbefriedigend.

Entschlossen leiteten wir deshalb im vierten Quartal ein umfangreiches Maßnahmenprogramm ein, um unternehmensweit Kosten zu reduzieren.

### 4.1 Brandschadenabwicklung

Die Gesellschaft wurde am 1. Juni 2005 durch einen Großbrand betroffen, dem ein großer Teil der Fertigungskapazitäten des Hauptwerkes in Schramberg zum Opfer fiel.

Die Sachschäden und die entstehenden Aufwendungen aus dem Produktionsausfall sind durch Versicherungen abgedeckt. Der Haftungszeitraum der Betriebsunterbrechungsversicherung endete am 31. Mai 2007.

Am 20. Juli 2007 wurde zwischen dem Versicherungskonsortium unter der Leitung der Victoria Versicherung AG und der Gesellschaft ein abschließender Vergleich über eine Restzahlung von TEUR 28.793 geschlossen, der zu einem Forderungsausfall in Höhe von TEUR 1.397 führte. Auf Grund dieser Vereinbarung fällt die gesamte Schadensregulierung für Betriebseinrichtung geringer aus. Entsprechend erfolgte darum eine Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt TEUR 29.337 stille Reserven auf Ersatzwirtschaftsgüter übertragen. In gleicher Höhe erfolgten Entnahmen aus dem Sonderposten mit Rücklageanteil. Weitere Entnahmen aus dem Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von TEUR 562 erfolgten für im Zeitraum angefallene Sanierungsaufwendungen.

Die Brandschadensabwicklung mit Ausnahme der noch in 2008 zu beschaffenden Ersatzwirtschaftsgüter, für die der Sonderposten mit Rücklageanteil beibehalten wird, ist nunmehr abgeschlossen.

Der auf Basis vorläufiger Schätzungen der Sachverständigen gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil wurde auf die Höhe der tatsächlichen Reinvestitionen angepasst. Der am Geschäftsjahresende noch bestehende Sonderposten mit Rücklageanteil beträgt danach TEUR 373.

Die Abwicklung der vom Vergleich nicht betroffenen Elektronik-Versicherung steht noch aus. Eine dafür bestehende Forderung ist in den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten. Im Januar 2008 wurde hierfür eine Abschlagszahlung vereinnahmt.



## 5 Umsatzentwicklung

### Umsatz um 26 % über dem Vorjahreswert

Die Schweizer Electronic verzeichnete im Jahr 2007 einen Umsatz vor Erlösschmälerungen von 79,2 Mio. EUR gegenüber 63,0 Mio. EUR im Jahr zuvor. Dies entspricht einem Anstieg um 16,2 Mio. EUR oder rund 26 %.

Wesentlichen Anteil an dieser Steigerung haben die Umsätze mit komplexen HDI und ML (Mehrlagen) Produkten.

Die Gesamtleistung der Schweizer Electronic, also Umsatz, Bestandsveränderungen sowie aktivierte Eigenleistungen, erhöhte sich um 14,0 Mio. EUR oder 21,4 % auf 79,6 Mio. EUR.

### Umsätze nach SIC-Klassifizierung Neue Berichtsstruktur eingeführt

Zum Jahresbeginn 2008 haben wir die Industrie-Segmentberichterstattung der Schweizer Electronic umgestellt.

Seither gliedern wir unsere Umsätze nach den Industriesegmenten

- Automotive

und den professionellen Endmärkten

- Data Processing
- Network & Telecom Infrastructure
- Aerospace & Defence Electronics
- Industrial & Medical Electronics

sowie den Massenmärkten

- Audio & Video
- PCs
- Peripherals, Office Equipment, Smart Cards
- Mobile Phones
- Fixed Telecom Terminals
- Home Appliances.

Damit tragen wir verschiedenen Faktoren Rechnung: dem Nachfrageverhalten unserer Kunden, unserer Organisationsstruktur sowie unseren Absatzplanungen.

Die Mehrzahl der Massenmärkte sind für Schweizer Electronic keine strategischen Segmente und werden zukünftig in der Berichterstattung unter Sonstige zusammengefasst.

Um eine Überleitung aus der Ihnen bekannten Berichterstattung zu gewährleisten, weisen wir in diesem Geschäftsbericht nochmals die Umsätze nach ZVEI-Branchen aus.

### Umsatz nach ZVEI-Branchen

Die am Nachfrageverhalten und an den Zielmärkten unserer Kunden orientierte Berichterstattung der Industriesegmente wirkt sich auch auf die Zuordnung zu den ZVEI-Branchen aus. Um die Vergleichbarkeit zum Vorjahr zu gewährleisten, haben wir die neue Zuordnung rückwirkend für 2006 angewendet.

Die Änderungen beruhen im Wesentlichen auf zwei Faktoren:

- Zuordnung auf Artikelebene (bisher: Kundenebene)
- Verteilung der EMS-Kunden (Bestücker) auf die jeweiligen Branchen, die bisher den sonstigen Konsumgütern zugeordnet waren.

Auf Automobilelektronik entfallen nach neuer Zuordnung 53,0 Mio. EUR bzw. 67 % unseres Umsatzes (neue Berichtsstruktur Vorjahr: 46,7 Mio. EUR bzw. 74,2 %). Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten wir den Automobilelektronikanteil am Gesamtumsatz um 7,2 Prozentpunkte.

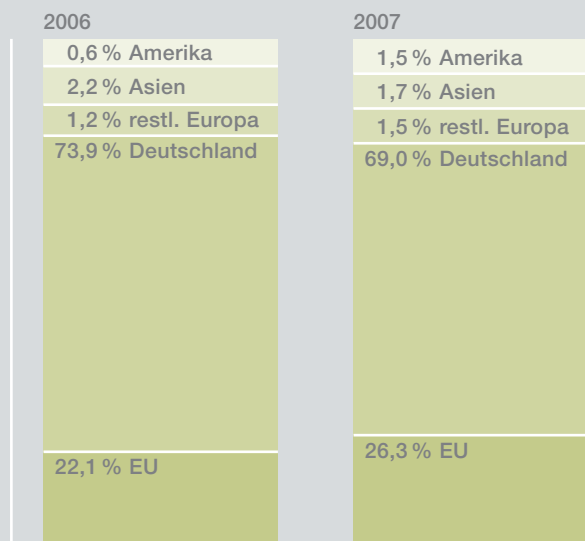
Rund 18 % macht nach neuer Berichterstattung die Industrie-elektronik mit 14,4 Mio. EUR aus (Vorjahr: 7,1 Mio. EUR bzw. 11,2 %). Mit einem Wachstum von rund 7,3 Mio. EUR hat die Schweizer Electronic ihren Umsatz in der Industrieelektronik verdoppelt.

### Umsatz nach Ländern: Internationalisierung schreitet voran

Die fortschreitende Internationalisierung der Schweizer Electronic spiegelt sich im Exportanteil wider. Unsere Umsätze im Ausland wuchsen um 8,1 Mio. EUR bzw. 50 % annähernd doppelt so stark wie unsere Gesamtumsätze und erreichen 24,6 Mio. EUR. Unsere Exportquote stieg auf 31 % (Vorjahr: 26 %). Deutschland stellte mit 54,6 Mio. EUR unverändert den stärksten Absatzmarkt.

Das dynamische Auslandswachstum war im Wesentlichen getragen durch Frankreich, Ungarn, Schweiz, Tschechische Republik und Rumänien. Unsere Exporte nach China konnten nicht auf Vorjahresniveau gehalten werden.

### Umsatz nach Ländern





### Umsatz nach Produktgruppen

Die Portfolioentwicklung der Schweizer Electronic hin zu komplexen Mehrlagenschaltungen und HDI Leiterplatten gewinnt an Fahrt.

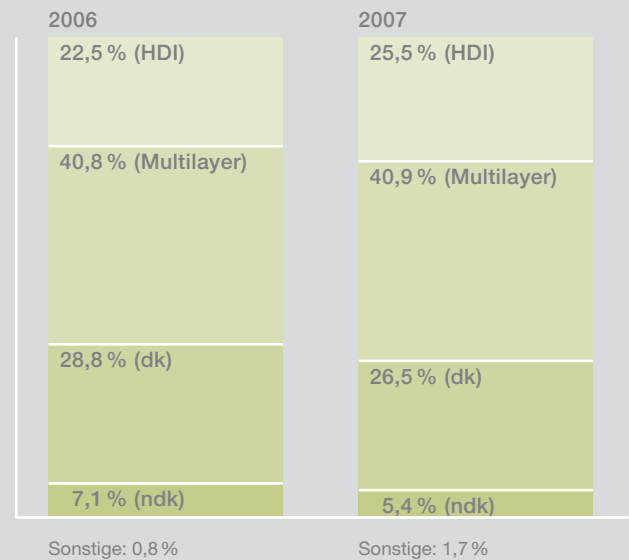
Unsere Umsätze mit HDI Leiterplatten wuchsen um 6,0 Mio. EUR bzw. 42 % und erreichten 20,1 Mio. EUR (Vorjahr: 14,1 Mio. EUR). Der Anteil am Gesamtumsatz konnte auf 25 % gesteigert werden. (2006: 23 %, 2005: 21 %).

Auch bei Mehrlagenschaltungen, insbesondere mit höherlagigen Multilayern, konnten wir ein Umsatzwachstum von 26 % bzw. 6,7 Mio. EUR erzielen und erreichten im Berichtsjahr einen Umsatz von 32,5 Mio. EUR (Vorjahr: 25,8 Mio. EUR).

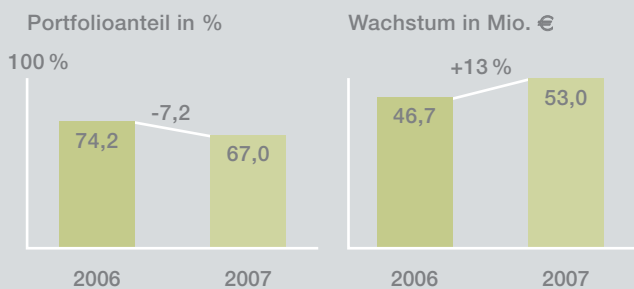
Bei doppelseitigen Leiterplatten (dk) fiel das Wachstum mit 2,8 Mio. EUR bzw. 16 % deutlich moderater aus.

Der Umsatz mit einseitigen Leiterplatten (ndk) war erwartungsgemäß rückläufig und lag mit 4,3 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 4,5 Mio. EUR. Technologische Spezialanwendungen mit Differenzierungscharakter bilden bei einseitigen Leiterplatten die Grundlage unseres heutigen Geschäfts.

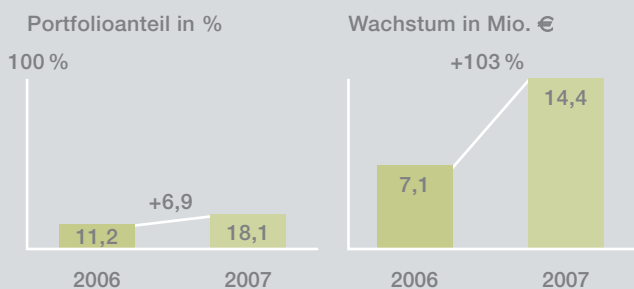
### PGR-Aufteilung (prozentual)



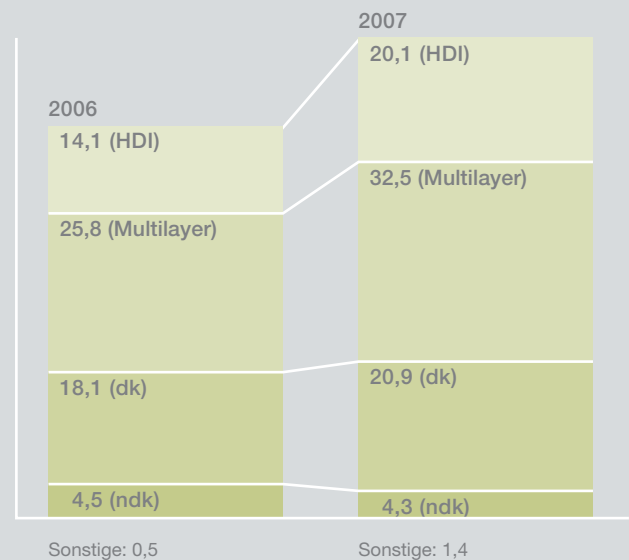
### Zuwachs in der Automobilelektronik



### Zuwachs in der Industrieelektronik



### PGR-Aufteilung (Umsatz in Mio. €)





### 6 Ertragslage

Im Gegensatz zum Vorjahr waren in den Monaten Juni bis Dezember keine Erträge aus Leistungen der Betriebsunterbrechungsversicherung/Produktionsausfallversicherung mehr zu verzeichnen.

#### Ertragslage der Schweizer Electronic unbefriedigend

Die Ergebnisentwicklung der Schweizer Electronic war 2007 unbefriedigend.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 2,1 Mio. EUR.

Dieses Ergebnis wird beeinflusst durch außerordentliche Aufwendungen in Höhe von rund 4 Mio. EUR, die aus brandbedingten Sonderaufwendungen im Geschäftsjahr sowie aus der nach dem Vergleich notwendig gewordenen Abschreibung der Forderung gegenüber dem Versicherungskonsortium resultieren.

Der nach HGB auszuweisende Jahresfehlbetrag beläuft sich somit auf -2,1 Mio. EUR.

Der auf Basis vorläufiger Schätzungen der Sachverständigen gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil wurde auf die Höhe der tatsächlichen Reinvestitionen angepasst.

Das Ergebnis je Aktie (EPS) belief sich in 2007 auf -0,59 EUR (Vj. 0,18 EUR).

#### 6.1 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 43,9 Mio. EUR (Vj. 44,7 Mio. EUR).

Die größte Einzelposition war hier der Ertrag aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von 41,3 Mio. EUR (Vorjahr: 21,5 Mio. EUR).

#### 6.2 Materialaufwand

Der Materialaufwand wurde maßgeblich durch gestiegene Rohstoff- und Energiepreise beeinflusst. Ein weiterer Einfluss resultierte aus Sonderaufwendungen im Rahmen der Qualifizierung neuer Anlagen (Testpanel). Positiv wirkte sich der verminderte Zukauf kompletter Leiterplatten bzw. einzelner Arbeitsvorgänge aus.

Vom Materialaufwand entfielen 1,6 Mio. EUR auf Zukäufe, überwiegend als Folge des Schadensereignisses in 2005. Damit sind die Zukäufe gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Mio. EUR vermindert. Dementgegen wirkten sich Preiserhöhungen mit ca. 1,4 Mio. EUR als Mehraufwand aus.

Der Materialaufwand stieg insgesamt um 1,3 % auf 37,8 Mio. EUR (Vorjahr: 37,3 Mio. EUR).

Der verbleibende Anstieg ist im Wesentlichen auf die Umsatzausweitung zurückzuführen.

#### 6.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand fiel trotz leicht gestiegener Mitarbeiterzahl um 2,0 % auf 34,5 Mio. EUR (Vorjahr: 35,2 Mio. EUR).

Zum 1. Oktober 2007 erfolgte eine Vergütungserhöhung. Zur Bewältigung der Umsatzausweitung wurden zudem temporär Leiharbeiter beschäftigt. Der hierfür angefallene Aufwand ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

#### 6.4 Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei der Schweizer Electronic belaufen sich die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen auf 36,9 Mio. EUR (Vj. 27,1 Mio. EUR).

Hierin sind wie im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen zur Übertragung der stillen Reserven auf die Ersatzwirtschaftsgüter in Höhe von 29,3 Mio. EUR (Vj. 19,8 Mio. EUR) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 54 % auf 10,8 Mio. EUR (Vorjahr: 23,5 Mio. EUR).

Wesentliche Positionen sind Instandhaltungs-, Beratungs- und Wartungsaufwendungen.

#### 6.5 Finanzergebnis

Durch die zur Überbrückung der ausbleibenden Versicherungsleistungen im ersten Halbjahr erforderlichen Fremdmittel wurde das Finanzergebnis belastet. Der Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren beträgt 9,9 Mio. EUR (Vj. 7,4 Mio. EUR).

Zinserträgen, im Wesentlichen aus festverzinslichen Anlagen, von 0,3 Mio. EUR standen Zinsaufwendungen in Höhe von 1,7 Mio. EUR gegenüber.

Auf langfristige Kredite entfielen Zinsen in Höhe von 1,1 Mio. EUR (Vj. 1,0 Mio. EUR).



## 7 Finanzlage

### 7.1 Finanzlage der Schweizer Electronic

Die Finanzlage der Schweizer Electronic ist weiterhin stabil. Die verfügbaren Zahlungsmittel belaufen sich zum 31. Dezember 2007 auf 9,7 Mio. EUR und liegen damit 2,4 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 7,3 Mio. EUR.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 12,4 Mio. EUR.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beläuft sich auf –8,3 Mio. EUR. Hier schlagen im Wesentlichen die getätigten Investitionen mit 19,4 Mio. EUR einerseits, andererseits die für brandbedingte Reinvestitionen verwendeten Versicherungsmittel in Höhe von 10,1 Mio. EUR zu Buche.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt 1,9 Mio. EUR.

## 8 Vermögenlage

Die Bilanzsumme der Schweizer Electronic sank um 46,2 Mio. EUR auf 74,9 Mio. EUR.

Die wesentlichen Veränderungen auf der Aktivseite betreffen die Positionen:

Das Anlagevermögen sank um 18,5 Mio. EUR auf 42,0 Mio. EUR (Vorjahr: 60,5 Mio. EUR), im Wesentlichen durch die Übertragung von stillen Reserven in Höhe von 29,3 Mio. EUR.

Das Umlaufvermögen reduzierte sich um 27,8 Mio. EUR auf 32,8 Mio. EUR (Vorjahr: 60,6 Mio. EUR), im Wesentlichen aufgrund des Rückgangs der Forderung aus dem Brandschaden um 30,7 Mio. EUR.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 1,0 Mio. EUR.

Die Bilanzposition Zahlungsmittel sowie Wertpapiere erhöhte sich um 2,5 Mio. EUR und beläuft sich zum 31. Dezember 2007 auf 9,9 Mio. EUR (Vorjahr: 7,4 Mio. EUR).

Die aktivierten Steueransprüche betragen 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR).

Auf der Passivseite konnte durch die Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil die Bilanz um Sondereinflüsse aus dem Schadensereignis aus 2005 bereinigt werden. Die Auflösung trug mit 41,3 Mio. EUR zur Bilanzverkürzung bei.

Die Eigenkapitalquote stieg auf 36,7 % (Vorjahr: 24,4 %). Ohne Sonderposten mit Rücklageanteil ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 36,9 % nach 37,3 % im Vorjahr.

Das gesamte Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf 27,5 Mio. EUR (Vorjahr: 29,6 Mio. EUR). Die Abnahme des Eigenkapitals resultiert aus dem ausgewiesenen Jahresfehlbetrag.

Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 1,9 Mio. EUR auf 16,6 Mio. EUR (Vorjahr: 14,7 Mio. EUR). Dieser Wert ergibt sich im Wesentlichen durch eine Darlehensaufnahme im Zusammenhang mit der Brandschadensabwicklung von 5,0 Mio. EUR sowie planmäßige Tilgungen in Höhe von 3,1 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten verminderten sich um 4,3 Mio. EUR auf 18,0 Mio. EUR (Vorjahr: 22,3 Mio. EUR).

Weiterhin haben sich die Finanzverbindlichkeiten insgesamt um 1,7 Mio. EUR sowie die kurzfristigen Rückstellungen um 0,4 Mio. EUR vermindert.

Bei den Finanzverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie um Wechselverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich um 2,4 Mio. EUR auf 34,6 Mio. EUR (Vorjahr: 37,0 Mio. EUR).

Die solide Bilanzstruktur der Schweizer Electronic wird durch den hohen Anlagendeckungsgrad belegt. Die langfristigen Vermögenswerte werden zu 65 % durch Eigenkapital gedeckt.



### 9 Mitarbeiter, Partner und Aktionäre

#### Dank an Mitarbeiter, Partner und Aktionäre

Erneut war im Berichtsjahr von den Schweizer-Mitarbeitern quer durch alle Unternehmensbereiche ein außergewöhnlicher Einsatz gefordert. Die Fortsetzung des dynamischen Marktwiedereintritts war die besondere Herausforderung. Hervorzuheben sind wiederum die Einsatzbereitschaft und Flexibilität sowie die Weiterbildungsbereitschaft unserer Mitarbeiter. Insgesamt haben 269 Beschäftigte an 148 verschiedenen Schulungsmaßnahmen teilgenommen. Für das große Engagement bedankt sich der Vorstand bei allen Beteiligten.

Der Dank gilt gleichermaßen den Aktionären, die in der anhaltend schwierigen Wiederaufbau- und Marktwiedereintrittsphase erneut ihr Vertrauen in die Zukunftsperspektiven des Unternehmens bewiesen haben, den Arbeitnehmervertretern, die weitreichende Entscheidungen gemeinsam mit der Geschäftsleitung getragen haben, sowie den Zulieferern und den Partnern. Ohne deren tatkräftige Unterstützung hätte Schweizer Electronic ihre ehrgeizigen Ziele nicht erreichen können.

Die Schweizer Electronic beschäftigte zum 31. Dezember 2007 insgesamt 782 Mitarbeiter – 39 Personen mehr als zum 30. Juni 2007 und 34 Personen mehr als zum Vorjahreszeitpunkt. Dieser Anstieg erfolgte überwiegend durch Einstellungen im Produktionsbereich. Zum Jahresende befanden sich 39 Auszubildende im Unternehmen.

### 10 Beschaffung und Produktion

#### Beschaffung

Die Beschaffung von Materialien besitzt für Schweizer Electronic einen überragenden Stellenwert. Die bedeutendsten im Jahr 2007 betrafen die Warengruppen Basismaterialien, Chemikalien und Verschleißwerkzeuge.

#### Produktion

Schweizer Electronic gehört zu den bedeutendsten Herstellern von Leiterplatten in Europa. Mit ihren modernen Produktionsanlagen können sowohl einfache Einlagenschaltungen wie auch komplexe Mehrlagen- und HDI-Leiterplatten hergestellt werden.

Die beiden Produktionsbetriebe sind organisatorisch einer zentralen Fertigungsleitung zugeordnet. Die beiden Produktionsstandorte befinden sich in Schramberg und Dunningen in Deutschland.

### 11 Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Schweizer Electronic sind darauf ausgerichtet, das bestehende Produktangebot fortzuentwickeln, neue Anwendungsfelder und Produkte sowie Lösungen für die Anforderungen der Kunden zu erschließen und durch die Optimierung von Produktionsverfahren die Qualität der Produkte zu erhöhen sowie ihre Produktionskosten zu senken.

Die Ausgaben für F&E sanken um 0,4 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR).

Die Reduzierung steht im Zusammenhang mit dem Rückgang der Aufwendungen für die Planung und Qualifizierung neu installierter Fertigungsprozesse.

Der größte Teil der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen der Schweizer Electronic entfällt auf Produkt- und Prozessentwicklung.

Im Jahr 2007 machten diese rd. 60% der Gesamtaufwendungen für F&E aus.



## 12 Umwelt

### Bedeutung des Umweltschutzes bei Schweizer

Durch klare Zielsetzungen, die wir an alle Mitarbeiter kommunizieren, fördern wir das Bewusstsein für den Umweltschutz und machen dessen Wichtigkeit als Erfolgsfaktor zum Erreichen der Unternehmensziele deutlich.

Die Schonung von natürlichen Ressourcen, z. B. durch möglichst effizienten Einsatz von Rohstoffen und Energien sowie die Identifizierung weiterer Potenziale zur Reduzierung von Emissionen und Abfällen, verstehen wir als ständige Aufgabe im Rahmen unserer ökologischen Verpflichtung und Kompetenz.

Insgesamt betrachten wir die weitere kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung als eines unserer zentralen Unternehmensziele.

### Aufwendungen für den Umweltschutz

Die Umweltschutzaufwendungen für Abwasseraufbereitung, Abfallbeseitigung, Luftreinhaltung, Lärmbekämpfung und sonstige Umweltschutzmaßnahmen beliefen sich auf ca. 3,4 Mio. EUR und somit etwa 4 % der Betriebsleistung (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR).

## 13 Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2007 sind keine Ereignisse eingetreten, die für Schweizer Electronic von wesentlicher Bedeutung sind.

## 14 Risikobericht

Das unternehmerische Handeln der Schweizer Electronic ist auf profitables Wachstum und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet.

Nach dem Brandschaden in 2005 bis heute orientierten sich unsere unternehmerischen Aktivitäten an der Umsetzung des Marktwiedereintritts der Schweizer Electronic.

Dabei bewegen wir uns in einem Spannungsfeld zwischen Chancen, die wir erkennen und wahrnehmen wollen, und Risiken, die unweigerlich damit verbunden sind. Es gilt, bei Entscheidungsprozessen systematisch und verantwortungsbewusst zwischen Chancen und Risiken abzuwägen und stets eine wohlbedachte Kombination aus bewährten und zukunftssträchtigen Engagements zu verfolgen. Dabei leitet uns ein Risikomanagementsystem.

### 14.1 Risikomanagement bei der Schweizer Electronic

Das Risikomanagementsystem zielt darauf ab, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, so dass Maßnahmen zur Gegensteuerung rechtzeitig eingeleitet werden können. Es ist in unserer für alle Mitarbeiter zugänglichen Managementdokumentation dokumentiert und umfasst Planungs-, Informations- und Steuerungsprozesse. Die Verantwortung dafür, Chancen und Risiken kontinuierlich zu überprüfen und zu bewerten, tragen alle Führungskräfte: der Vorstand, die leitenden Angestellten sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen. Ein hierarchieübergreifendes Berichtswesen mit definiertem Ablauf stellt die sachgerechte Information des Managements sicher. Periodisch werden Analysen und Berichte, die die wirtschaftliche Situation der Schweizer Electronic beleuchten, erstellt.

Regelmäßige Besprechungen der Schweizer-Electronic-Gremien sorgen für einen optimalen Informationsaustausch zwischen operativen und zentralen Bereichen über alle Ebenen hinweg.

Die Führungskräfte sensibilisieren ihre Mitarbeiter, so dass jeder Einzelne dazu beitragen kann, Chancen und Risiken zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Ändert sich die Einschätzung zu einer bestimmten Risikosituation, regeln festgelegte Prozesse, wie schnellstmöglich geeignete Maßnahmen ergriffen werden.

Bei unserem Risikobeauftragten, einem Mitarbeiter im Qualitätswesen, laufen die Fäden zusammen. Diese Person, bestens mit dem Handbuch und den Prozessen vertraut, dient allen Mitarbeitern als Ansprechpartner, ist stets erreichbar und agiert unverzüglich, sollten Risiken unvorhergesehen auftreten.



Die bedeutendsten Risiken unterteilen wir in externe, betriebliche, finanzwirtschaftliche und organisatorische Risiken. Das wirtschaftliche Umfeld, die Branchenentwicklung, die Wettbewerbssituation, der technologische Fortschritt, der Kapitalmarkt sowie rechtliche Rahmenbedingungen können externe Risiken bergen. Die Entwicklung in diesen Bereichen wird vom Vorstand und dem Führungskreis überwacht.

Betriebliche Risiken sind solche, die bei der Realisierung von Kundenaufträgen auftreten können. Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsplanung sind die finanzwirtschaftlichen Steuerungsparameter. Organisatorische Risiken fallen in erster Linie in den Bereichen Personal, Informationstechnologie und allgemeine Organisation an. Sie werden von den zuständigen Hauptabteilungsleitern überwacht und gesteuert.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Früherkennung und Steuerung von Chancen und Risiken zu verbessern. In diesen Prozess fließen wertvolle Erkenntnisse von zwei Instanzen ein. Zum einen überwacht unser Qualitätsmanagement im Rahmen ihrer internen Audits und Sonderprüfungen. Zum anderen sind Aufbau und Funktion des Risikofrüherkennungssystems Gegenstand der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

### 14.2 Geschäftsrisiken

Die Elektronikindustrie entwickelt sich in einem rasanten Tempo und die Leiterplattenmärkte werden auch weiterhin durch einen harten Wettbewerb geprägt sein. Wir arbeiten intensiv daran, durch innovative Produkte und Lösungen die Bedürfnisse unserer Kunden vorausschauend zu berücksichtigen, unser Portfolio zu erweitern und den darin bestehenden Wettbewerbsvorteil zu nutzen. Daher beobachten wir den Markt intensiv und nutzen die Chancen, unsere internationale Präsenz weiter auszubauen. Dadurch machen wir uns unabhängig von regionalen Teilmärkten und erweitern unsere Kundenbasis.

Schweizer Electronic erzielt derzeit rund 67 % aller Umsätze mit Kunden aus der Automobilindustrie. Hierbei fokussieren wir uns auf die stark wachsenden Bereiche Safety, Security & Information, in denen eine zunehmende Nachfrage nach HDI Schaltungen zu verzeichnen ist.

Solange die Segmente Safety, Security & Information in der Automobilelektronik zu den Konjunkturmotoren gehören, verbinden sich für Schweizer Electronic damit überdurchschnittliche Wachstumschancen. Andernfalls droht die Gefahr, dass sich Schweizer Electronic den Folgen eines branchenspezifischen Konjunkturschlags nicht entziehen kann.

Aus diesem Grund arbeiten wir gezielt daran, unsere Kundenbasis in weiteren Segmenten wie beispielsweise der Industrieelektronik auf eine breitere Grundlage zu stellen.

Im Wesentlichen ist die Schweizer Electronic durch die Automobilindustrie beeinflusst.

Die Experten des ZVEI rechnen in ihrer Schätzung für das Jahr 2008 mit einer soliden Wachstumsrate von 4,1 % für den deutschen Leiterplattenmarkt im Segment Automobilindustrie.

Daraus leiten wir überdurchschnittliche Wachstumschancen für die Schweizer Electronic ab. Wir gehen davon aus, dass der Leiterplattenbedarf in den Bereichen Safety, Security & Information stärker wächst, als das durchschnittliche E/E-Wachstum der Automobilindustrie.

Unsere starke Kundenbasis, die sich durch hohen Anteil an Bestandskunden auszeichnet, macht uns zuversichtlich, dass wir dieses Potenzial ausschöpfen können.

Bis 2015 wird vor allem durch neue aktive Sicherheitssysteme, umfangreichere Multimediasysteme und neue Anzeige- und Bedienkonzepte mit einem weiteren Anstieg des Elektronik-Anteils auf etwa 32 Prozent gerechnet.

Dies deckt sich mit unseren Beobachtungen. Mit unserer technologischen Basis sind wir gut aufgestellt und gleichzeitig in der Lage, flexibel und kurzfristig auf Trends zu reagieren.

Im Automobilmarkt behauptet sich Schweizer Electronic gegenüber starken internationalen Wettbewerbern.

Einige von ihnen verfügen über ein umfangreiches internationales Sourcing. Einen erheblichen Teil unserer Umsätze Erlösen wir – nicht selten abgesichert durch längerfristige Vereinbarungen – auf der Basis zufriedener Bestandskunden.

Durch unsere jahrzehntelange Erfahrung in der Automobilindustrie haben wir deren Bedürfnisse bis ins Detail kennen gelernt. Bei der Akquisition von Aufträgen bauen wir auf diesen engen Kundenbeziehungen auf und spielen neben unserer Leiterplatten-/Technologieerfahrung auch unsere tiefgehende Branchenkenntnis aus. Unternehmen, die sich für Schweizer Electronic entscheiden, profitieren darüber hinaus auch von unserer Beratungskompetenz und unseren modernsten Fertigungsanlagen.

Der Erfolg von großen und komplexen Projekten, wie beispielsweise einem Serienanlauf, hängt maßgeblich davon ab, ob man in der Lage ist, sie mit hoher Qualität zu den vereinbarten Preis- und Terminkonditionen umzusetzen.

In der Regel gehen einem Auftrag wettbewerbsintensive Angebotsphasen voraus, bei denen es darauf ankommt, Aufwand und Hochlauf Risiken möglichst präzise abzuschätzen. Tatsächlich können unerwartete technische Herausforderungen oder unvorhersehbare Entwicklungen von den ursprünglichen Annahmen abweichen. Dies mag die Ergebnismarge eines Projekts beeinträchtigen oder weitere finanzielle Folgen nach sich ziehen, wenn Lieferzeitpunkt, Leistungsumfang, Produktqualität oder andere vertragliche Zusagen nicht eingehalten werden können.

Um dem vorzubeugen, hat Schweizer Electronic detaillierte und verbindliche Vorgaben (Prozesse) etabliert, sowohl für die Angebots-erstellung als auch für das Projekt- und Qualitätsmanagement.

#### 14.3 Personelle Risiken

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten durch ihr Wissen, ihre Leistungsbereitschaft und ihre Flexibilität einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung und zum Erfolg von Schweizer Electronic. Derzeit beschleunigt sich in der Elektronikindustrie der wachsende Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte weiter, der eine erhöhte Fluktuation und damit den Verlust von Know-how zur Folge haben könnte. Um dem entgegenzuwirken, werden wir unsere Aktivitäten im Personalmarketing und Recruiting intensivieren. Ziel ist es, die Positionierung von Schweizer als attraktivem Arbeitgeber mit interessanten Entwicklungsmöglichkeiten sowie Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogrammen zu stärken. Damit binden wir Wissensträger ans Unternehmen und sprechen potenzielle neue Mitarbeiter und Nachwuchskräfte an.

#### 14.4 Technologische Risiken

Unsere Geschäftstätigkeit ist von einer rasant fortschreitenden Entwicklung geprägt. Der zukünftige Markterfolg von Schweizer als Technologie- und Innovationsführer hängt maßgeblich davon ab, inwieweit es uns gelingt, Technologietrends frühzeitig zu erkennen.

#### 14.5 IT-Risiken

In unserem Geschäft sind wir darauf angewiesen, dass unsere IT-Systeme zuverlässig und effizient funktionieren und stets verfügbar sind. Um die Überwachung, Wartung und Optimierung unserer IT-Infrastruktur kümmern sich vorwiegend interne Experten. Sie haben auch organisatorische und technische Maßnahmen etabliert, um den unberechtigten Zugriff auf wesentliche Daten und deren Verluste nahezu auszuschließen. Hierzu zählen ein umfangreiches Sicherheitskonzept, eine Notfallplanung, aber auch technische Schutzmaßnahmen wie Datensicherung, Zugangsschutz, Netzwerküberwachung, der Einsatz von Virenskannern und Firewallsystemen.

#### 14.6 Produktionsrisiken

Unsere Anlagen sind geprägt von hoher technischer und organisatorischer Komplexität. Diese beinhalten Risiken wie Betriebsunterbrechungen, Störungen und Qualitätsprobleme. Wir haben Maßnahmen und Vorgaben zum Qualitätsmanagement, zu Prozesstechniken, Arbeitssicherheit und Umweltschutz etabliert. Unsere Produktions- und Prozessverfahren werden ständig weiterentwickelt und gewartet.

#### 14.7 Finanz- und Währungsrisiken

Unsere Kundenbasis ist sehr solide und umfasst zahlreiche Großunternehmen, darunter viele langjährige Bestandskunden. Die Forderungen konzentrieren sich auf Kunden mit guter Bonität und werden monatlich an den Vorstand berichtet. Dies zeigt sich an der langjährigen niedrigen Forderungsausfallrate, die im Berichtsjahr 0,01 % (Dreijahresdurchschnitt 0,01 %) betrug. Mögliche Ausfallrisiken aus offenen oder überfälligen Forderungen schätzen wir als gering ein, haben sie aber stets im Blick. Des Weiteren haben wir eine Kreditausfallversicherung abgeschlossen, in deren Rahmen die wesentlichen Forderungsausfallrisiken unserer Kunden abgedeckt sind und die dazu dient, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen.

Schweizer Electronic erzielte im Jahr 2007 ausschließlich in Euro fakturierte Erlöse, so dass wir Wechselkursschwankungen nicht direkt ausgesetzt waren.

Ob eine Absicherung von Währungen notwendig ist, prüfen wir individuell. Im Berichtsjahr 2007 haben wir solche Maßnahmen nicht angewendet. Nicht zahlungswirksame Fremdwährungseffekte, die sich aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ergeben, sichern wir grundsätzlich nicht ab.

#### 14.8 Rechtliche Risiken

Unsere Engagements für Kunden sind durch Verträge (und Auftragsbestätigungen) geregelt. Dazu verwenden wir Vertragsmuster, die unsere Rechtsabteilung entworfen und freigegeben hat. Wünschen Kunden Abweichungen davon, sind diese der Rechtsabteilung zur Prüfung vorzulegen. Soweit erforderlich, werden die Wünsche mit dem Kunden besprochen und verhandelt. Dadurch stellen wir sicher, dass die mit unserer Tätigkeit verbundenen Haftungsrisiken (insbesondere auf Gewährleistungen) korrekt erfasst sind und auf ein vertretbares Maß beschränkt bleiben. Gehen vertragliche Regelungen über unsere Vorgaben hinaus, sollen etwa Garantien übernommen oder Vertragsstrafen vereinbart werden, bedarf dies einer zusätzlichen Abstimmung und Entscheidung durch den Vorstand.



### 14.9 Lieferantenrisiken

Bei der Beschaffung von Materialien, Teilen und Dienstleistungen sind wir auf Dritte angewiesen. Dies reduziert unsere Einflussnahme auf Qualität, Termine und Kosten. Wir sind den Risiken in Bezug auf Qualitätsmängel, Verknappung und steigende Bezugspreise ausgesetzt, denen wir soweit möglich durch längerfristige Liefervereinbarungen und den Bezug von mehreren Lieferanten begegnen.

Zudem ist unsere Lieferantenbasis von fortschreitender Konsolidierung und einem Abwandern nach Asien geprägt.

### 14.10 Sonstige Risiken

Für alle relevanten vorkommenden Schäden im Versicherungsbereich, wie beispielsweise Elementarrisiken, Haftpflichtrisiken, Betriebs-Unterbrechung, besteht zur Risikominimierung ein ausreichender Versicherungsschutz, der zentral verwaltet wird. (Versicherung für Feuer-/Feuerbetriebsunterbrechung, Haftpflicht, Transport, Kreditversicherung, Produktgewährleistung und weitere Versicherungen).

### 14.11 Gesamtrisikoeinschätzung

Die Risiken der Schweizer Electronic sind weiterhin durch die Folgen des Großschadens aus 2005 und dem hieraus resultierenden Marktwiedereintritt belastet.

Die hohe Volatilität unserer größten Abnehmerbranchen besteht weiterhin und wird neben den Finanzmarkturbulenzen auch von weiteren weltwirtschaftlichen Risikofaktoren beeinflusst. Die Rohölpreise verharren auf hohem Niveau und reagieren zurzeit besonders sensibel auf politische sowie ökonomische Faktoren. Daneben bestehen die Wechselkursrisiken fort. An den Finanzmärkten dauert die Verunsicherung an. Dies zeigen die starken Schwankungen der Kurse an den internationalen Handelsplätzen. Sorgen bereiten insbesondere die weiterhin unbekanntenen Risiken in den Bankbilanzen, die durch die Krise am Hypothekenmarkt entstanden sind.

### 14.12 Veränderung in den Organen

Rainer Hartel ist am 13. Oktober 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.

## 15 Chancen- und Prognosebericht

Der Geschäftsverlauf im ersten Monat des Jahres 2008 bestätigt unsere Einschätzungen für das laufende Jahr.

Demnach dürfte die Schweizer Electronic überdurchschnittlich weiter wachsen.

### 15.1 Gesamtwirtschaft

Die Risiken, die einem weiteren Wachstum der Weltwirtschaft entgegenstehen könnten, sind beträchtlich. Neben den steigenden Preisen für Energie und Rohstoffe, die die hohe Nachfrage aus den sich entwickelnden Ländern in Asien nach sich zieht, stellen die Auswirkungen der Krise auf dem US-Immobilienmarkt die größte Gefahr dar. Zwar gelang es den internationalen Notenbanken, das weltweite Finanzsystem mit einer massiven Liquiditätsversorgung und Zinssenkungen zu stabilisieren. Doch könnten der Preisverfall von Immobilien in den USA und die Kreditrisiken die Konjunktur in Nordamerika und infolgedessen anderer Volkswirtschaften rund um den Globus beeinträchtigen. Auch das hohe Leistungsdefizit der USA bleibt ein Risiko, das zu einer weiteren Abwertung des US-Dollar und zu erheblichen Verwerfungen im weltwirtschaftlichen Gefüge führen könnte.

So beeinträchtigt der starke Euro sowohl die Exporterlöse als auch das Preisniveau im Euroraum. Gleichwohl gibt es gute Gründe dafür, dass die Weltkonjunktur insgesamt weiter anzieht. Beispielsweise begünstigt der schwache US-Dollar Exporte aus den USA in alle Welt und stützt die Industrie in Nordamerika. Und das anhaltende Wachstum der sich entwickelnden Länder in Asien führt zu einer weiter steigenden Nachfrage an Investitionsgütern/Maschinen und Anlagen und hochwertigen Konsumprodukten aus den USA, Europa und Japan.

Die deutliche konjunkturelle Erholung dürfte sich auch in der Eurozone fortsetzen. Es spricht viel dafür, dass die gestiegene Beschäftigung zunehmende Konsumausgaben der privaten Haushalte nach sich ziehen wird.





## 15.2 Leiterplattenindustrie

### ZVEI prognostiziert stabiles Wachstum für 2008

Trotz moderater Abschwächung der Wirtschaftsdynamik in den Industrieländern entwickelt sich die Nachfrage nach elektronischen Bauelementen und Leiterplatten positiv. Die Branchenverbände gehen von einem anhaltenden Wachstum des europäischen Marktes in der Größenordnung von knapp 3 % in 2008 aus.

Im Wesentlichen wird das Wachstum in Deutschland durch die Kfz- und Industrieelektronik getragen werden.

### Leiterplattenproduktion nach Technologie

In den kommenden Jahren sollte sich der Trend hin zu komplexen Leiterplatten fortsetzen. Die Wachstumsraten bei HDI-/Microvia-Produkten unterstützen die technologische Positionierung der Schweizer Electronic.

## 15.3 Ausblick

Schweizer Electronic ist mit Blick auf das aktuelle Geschäftsjahr 2008 zuversichtlich, beim Umsatz den Schwung aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr mitzunehmen.

### Schweizer Electronic arbeitet an strategischer Positionierung

Die Anforderungen unserer Kunden entwickeln sich durch die Globalisierung und durch neue Ansprüche der Endabnehmermärkte weiter.

Die Führungsmannschaft der Schweizer Electronic ist darauf eingeschworen und motiviert, die betrieblichen Strukturen und Abläufe auf die künftigen Anforderungen auszurichten und damit die Partnerschaft für unsere Schlüsselkunden mit Schweizer Electronic attraktiver zu machen.

Zudem werden wachsende Umsätze, eine verbesserte Auslastung unserer Produktionskapazitäten und ein konsequentes Kostenmanagement dazu führen, dass wir die operativen Verluste reduzieren können.

Wir rechnen im Geschäftsjahr 2008 unter Berücksichtigung von steigenden Rohstoff- und Energiekosten sowie Aufwendungen, die in Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen stehen, mit einem Jahresfehlbetrag in moderater Größenordnung.

## Fragmentierter Markt bietet Konsolidierungschancen

Die Konsolidierung der europäischen Leiterplattenindustrie wird auch in 2008 weiter anhalten. Die wachsenden Massenmärkte werden in noch größerem Umfang durch Hersteller aus Asien bedient werden. Unternehmen mit einer klaren Fokussierung auf die Bedürfnisse ihrer Zielkunden werden auch mit europäischen Produktionsstandorten von der fortschreitenden Konsolidierung profitieren und Marktanteile kleinerer Anbieter übernehmen können.

### Herausforderungen 2008

Vor dem Hintergrund unserer Ergebnislage werden wir uns in 2008 darauf fokussieren, die Profitabilität der Schweizer Electronic zu erhöhen.

Um diese Ziele zu erreichen, werden wir unser im vierten Quartal 2007 gestartetes Strategieprogramm und das auf Kundenbedürfnisse ausgerichtete Kostenmanagement mit Augenmaß fortführen und alle Unternehmensbereiche laufend einer strengen Profitabilitätsüberprüfung unterwerfen.

In den Jahren 2005 bis 2007 hat die Schweizer Electronic überproportional hohe Investitionen getätigt, in großen Teilen im Zuge des Wiederaufbaus nach dem Brandschaden. Deshalb können wir im Jahr 2008 unsere Investitionen auf ein betrieblich notwendiges Maß reduzieren. An Investitionen in strategische Projekte werden wir weiterhin festhalten, um wettbewerbsfähig zu bleiben und unsere zukünftige Positionierung zu untermauern.

Als mittelständisches Technologieunternehmen streben wir an, schnellstens zu einer nachhaltigen Profitabilität zurückzukehren. Nur als Unternehmen, das Gewinne erwirtschaftet, können wir unseren Verpflichtungen gegenüber Aktionären, Kunden und Mitarbeitern nachkommen und Marktanteile hinzugewinnen. Die 158-jährige Geschichte der Schweizer Electronic ist ein Beleg für die innere Stärke und Ansporn für den Vorstand, diesen erfolgreichen Weg auch in anspruchsvollen Zeiten fortzusetzen.



### 15.4 Entwicklung unserer größten Abnehmerbranche Automotive

#### Automobilelektronik: Wachstum bei fallenden Preisen

Der durchschnittliche E/E-Anteil (Elektrik/Elektronik) am Gesamtwert der Fahrzeuge verzeichnete in den vergangenen Jahren ein konstantes Wachstum. Mitte der 90er-Jahre, als elektronische Systeme wie Airbags und elektronisch geregelte Einspritzpumpen bereits weit verbreitet waren, betrug ihr Anteil etwa zwölf Prozent des Gesamtwerts eines Mittelklassefahrzeugs. Um 2000 lag er bereits bei über 20 Prozent. Durch neue elektronische Funktionen, wie beispielsweise Navigationssysteme, ESP oder Klima-Automatik stieg der Anteil 2005 auf über 22 Prozent des Gesamtfahrzeugwerts. Bis 2015 wird vor allem durch neue aktive Sicherheitssysteme, umfangreichere Multimediasysteme und neue Anzeige- und Bedienkonzepte mit einem weiteren Anstieg des Elektronikanteils auf etwa 32 Prozent gerechnet. Damit wird der durchschnittliche Wert der Fahrzeugelektrik und -elektronik von 2.560 EUR in 2005 auf fast 3.800 EUR in 2015 ansteigen. Im Vergleich zu den Vorjahren wird das Wachstum des Werts der E/E-Systeme dabei allerdings nur noch halb so hoch ausfallen. Hauptgrund hierfür sind die stark sinkenden Preise aus der zunehmenden Durchdringung der elektronischen Systeme in Fahrzeuge der Mittel- und Unterklasse sowie die dahinterliegenden Skaleneffekte.

Die Automobilindustrie steht vor der Herausforderung, die kürzeren Entwicklungszyklen elektronischer Systeme in die längeren Lebenszyklen der Fahrzeuge zu integrieren. Nur so werden den Kunden in akzeptabler Zeit die neuesten Elektronikinnovationen im Fahrzeug geboten.

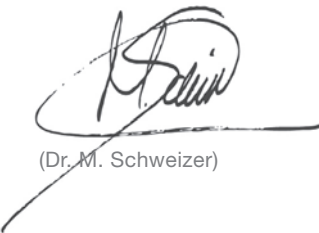
#### Positive Wirkung der Automobilelektronikentwicklung

Unsere strategische Positionierung im Segment Automotive als Partner für Serienanläufe wird von der beschriebenen Entwicklung in der Automobilindustrie nachhaltig unterstützt.

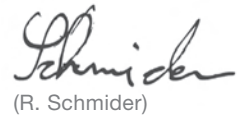
Die Anforderungen der Automobilbranche sind im Wesentlichen ein breites Produktspektrum, hohe Liefertreue und Versorgungsgarantie, Flexibilität bei Liefervolumen und -terminen, eine hervorragende Produktzuverlässigkeit, Rückverfolgbarkeit und ein funktionierendes Qualitätssicherungssystem nach TS 16949.

Schramberg, 15. Februar 2008

Der Vorstand



(Dr. M. Schweizer)



(R. Schmider)

	2007 TEUR	2006 TEUR
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Periodenergebnis vor außergewöhnlichen Posten	-2.119	650
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.526	7.292
Veränderung der Rückstellungen	-10	1.616
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-10.549	-27.945
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	18.805	22.376
Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	14	9
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-525	-6.923
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-759	-340
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<b>12.383</b>	<b>-3.265</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	11.087	22.524
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-19.178	-41.366
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-174	-115
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<b>-8.265</b>	<b>-18.957</b>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	5.000	330
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzkrediten	-3.072	-3.103
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<b>1.928</b>	<b>-2.773</b>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	6.046	-24.995
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-2.402	22.593
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<b>3.644</b>	<b>-2.402</b>
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel	9.741	7.281
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Wechselverbindlichkeiten	-6.097	-9.683
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<b>3.644</b>	<b>-2.402</b>



AKTIVA	EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2006 TEUR
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	286.081		244
Sachanlagen	41.701.343		60.212
		<b>41.987.424</b>	60.456
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	11.686.332		10.498
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.187.148		42.704
Wertpapiere	137.544		119
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9.740.730		7.281
		<b>32.751.754</b>	60.602
Rechnungsabgrenzungsposten		<b>170.280</b>	63
		<b>74.909.458</b>	121.121
<b>PASSIVA</b>	EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2006 TEUR
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	9.203.254		9.203
Kapitalrücklage	14.111.656		14.112
Gewinnrücklagen			
Rücklage für eigene Anteile	137.544		119
Andere Gewinnrücklagen	5.491.568		5.510
Bilanzverlust (Vj. -gewinn)	-1.463.464		655
		<b>27.480.558</b>	29.599
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		<b>373.000</b>	41.670
<b>Rückstellungen</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.080.528		6.116
Sonstige Rückstellungen	6.370.855		6.715
		<b>12.451.383</b>	12.831
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.534.165		15.606
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.675.974		6.896
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	2.097.673		9.683
Sonstige Verbindlichkeiten	5.296.705		4.832
		<b>34.604.517</b>	37.017
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>0</b>	4
		<b>74.909.458</b>	121.121

	2007 EUR	2006 EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>78.135.285</b>	<b>62.375.931</b>
Erhöhung des Bestands		
an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.002.832	2.581.483
Andere aktivierte Eigenleistungen	459.944	626.814
	<b>79.598.061</b>	<b>65.584.228</b>
Sonstige betriebliche Erträge	43.929.059	44.735.899
davon Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil EUR 41.297.000 (Vj. EUR 21.486.220)		
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-32.483.077	-30.686.456
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.340.261	-6.644.227
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-28.570.200	-28.764.102
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-5.964.993	-6.464.888
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-36.858.322	-27.108.657
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.846.282	-23.535.509
davon Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil EUR 0 (Vj. EUR 12.956.220)		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	19.162	250
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	338.714	446.387
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.677.018	-1.218.773
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.144.843</b>	<b>-13.655.848</b>
Außerordentliche Erträge	0	18.507.814
Außerordentliche Aufwendungen	-4.068.543	-4.481.887
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-4.068.543</b>	<b>14.025.927</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	335.356
Sonstige Steuern	-194.926	-55.131
<b>Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)</b>	<b>-2.118.625</b>	<b>650.304</b>
Gewinnvortrag	655.161	329.857
Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen	18.912	0
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	-18.912	0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	-325.000
<b>Bilanzverlust (Vj. Bilanzgewinn)</b>	<b>-1.463.464</b>	<b>655.161</b>



### Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit wurden einige Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang aufgegliedert und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### Brandschaden

Die Gesellschaft wurde am 1. Juni 2005 durch einen Großbrand betroffen, dem ein großer Teil der Fertigungskapazitäten des Hauptwerkes in Schramberg zum Opfer fiel.

Die Sachschäden und die entstehenden Aufwendungen aus dem Produktionsausfall sind durch Versicherungen abgedeckt. Der Haftungszeitraum der Betriebsunterbrechungsversicherung endete am 31. Mai 2007. Am 20. Juli 2007 wurde zwischen dem Versicherungskonsortium unter der Leitung der Victoria Versicherung AG und der Gesellschaft ein abschließender Vergleich über eine Restzahlung von TEUR 28.793 geschlossen, der zu einem Forderungsausfall in Höhe von TEUR 1.397 führte. Auf Grund dieser Vereinbarung fällt die gesamte Schadensregulierung für Betriebsunterbrechung um TEUR 9.470 geringer aus. In gleicher Höhe erfolgte darum eine Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt TEUR 29.337 stille Reserven auf Ersatzwirtschaftsgüter übertragen. In gleicher Höhe erfolgten Entnahmen aus dem Sonderposten mit Rücklageanteil. Weitere Entnahmen aus dem Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von TEUR 562 erfolgten für im Zeitraum angefallene Sanierungsaufwendungen. Die Brandschadensabwicklung mit Ausnahme der noch in 2008 zu beschaffenden Ersatzwirtschaftsgüter, für die der Sonderposten mit Rücklageanteil beibehalten wird, ist nunmehr abgeschlossen. Der auf Basis vorläufiger Schätzungen der Sachverständigen gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil wurde in Höhe der nicht verwendeten Beträge von TEUR 1.928 aufgelöst. Der am Geschäftsjahresende noch bestehende Sonderposten mit Rücklageanteil beträgt danach TEUR 373.

Die Abwicklung der vom Vergleich nicht betroffenen Elektronik-Versicherung steht noch aus. Eine dafür bestehende Forderung ist in den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten. Im Januar 2008 wurde hierfür eine Abschlagszahlung vereinnahmt.



### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige, erforderlichenfalls außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze vermindert. Soweit steuerlich zulässig, wird für bewegliche Anlagegüter grundsätzlich die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt. Die übrigen Anlagegüter werden linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von EUR 410,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sind nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die aufgrund des Brandereignisses nach wie vor auf der Betriebsabrechnung für den Zeitraum 1. Oktober 2004 bis 31. Mai 2005 beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen entsprechend dem steuerlichen Mindestumfang berücksichtigt werden.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h., es wurden erforderlichenfalls von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten und angemessenen Gewinn vorgenommen.

**Handelswaren** sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Für Verluste aus Lieferverpflichtungen sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Den Ansprüchen aus Versicherungserstattungen liegen Berechnungen der Sachverständigen zugrunde. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.

Die **eigenen Anteile** sind mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden in steuerlich zulässiger Höhe ausgewiesen. Den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten gemäß § 6a EStG liegt unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ein Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Soweit die Rückstellung einen Zinsanteil enthält, wurde der Barwert angesetzt.

**Verbindlichkeiten** sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

**Währungsforderungen und -verbindlichkeiten** sind zum Anschaffungskurs oder zum ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.



### Erläuterungen zur Bilanz

Nachfolgend werden die in der Bilanz zusammengefassten Posten gesondert erläutert. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind die Werte in den tabellarischen Aufgliederungen in TEUR angegeben.

### Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenpiegel dargestellt.

<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					
	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>2.910.395</b>	<b>173.508</b>	<b>3.861</b>	<b>0</b>	<b>3.080.042</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und Bauten	37.437.458	2.027.395	0	6.063.854	45.528.707
2. Technische Anlagen und Maschinen	73.553.785	9.837.265	3.320.472	1.508.058	81.578.636
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.356.080	6.589.212	1.092.305	9.455.583	49.308.570
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.027.495	723.858	0	-17.027.495	723.858
	<b>162.374.818</b>	<b>19.177.730</b>	<b>4.412.777</b>	<b>0</b>	<b>177.139.771</b>
	<b>165.285.213</b>	<b>19.351.238</b>	<b>4.416.638</b>	<b>0</b>	<b>180.219.813</b>

\*) In den Abschreibungen des Geschäftsjahres sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß EStR 2005/6.6 (Rücklage für Ersatzbeschaffung) in Höhe von EUR 29.336.837 enthalten. Die außerplanmäßigen Abschreibungen sind durch den Brand am 1. Juni 2005 im Werk Schramberg bedingt. Weiterhin

sind hier brandbedingt wiederbeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von EUR 4.254 enthalten, die in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
01.01.2007	Zugänge*)	Abgänge	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>2.666.018</b>	<b>131.804</b>	<b>3.861</b>	<b>2.793.961</b>	<b>286.081</b>	<b>244.377</b>
16.353.961	6.825.840	0	23.179.801	22.348.906	21.083.497
61.075.056	13.560.791	2.395.046	72.240.801	9.337.835	12.478.729
24.733.724	16.344.141	1.060.039	40.017.826	9.290.744	9.622.356
0	0	0	0	723.858	17.027.495
<b>102.162.741</b>	<b>36.730.772</b>	<b>3.455.085</b>	<b>135.438.428</b>	<b>41.701.343</b>	<b>60.212.077</b>
<b>104.828.759</b>	<b>36.862.576</b>	<b>3.458.946</b>	<b>138.232.389</b>	<b>41.987.424</b>	<b>60.456.454</b>



<b>Vorräte</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.977	4.710
Unfertige Erzeugnisse	3.336	3.105
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.373	2.683
	<b>11.686</b>	<b>10.498</b>

<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.565	8.566
Sonstige Vermögensgegenstände	1.622	34.138
	<b>11.187</b>	<b>42.704</b>

Mit Ausnahme eines in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Betrages in Höhe von TEUR 309 (Vj. TEUR 336) sind alle Positionen innerhalb eines Jahres fällig.

#### Wertpapiere

Im Geschäftsjahr ergab sich keine Änderung des Postens der Wertpapiere.

Die Schweizer Electronic AG hält zum Bilanzstichtag nach wie vor insgesamt 17.193 Stück eigene Aktien. Dies entspricht einem Betrag des Grundkapitals in Höhe von EUR 43.953 bzw. 0,5 % des Grundkapitals. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgte gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im September 2000 (10.460 Stück) und im März/April 2001 (15.483 Stück). Im Juni 2005 wurden 8.750 Stück aus dem damaligen Bestand von 25.943 Stück entnommen.

#### Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2007 ist das Grundkapital in Höhe von EUR 9.203.254 in 3.600.000 Namensaktien (Stückaktien) eingeteilt.

#### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2011 um bis zu insgesamt EUR 3.067.751 durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

a) für Spitzenbeträge;

b) zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen, wenn der auf die neuen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Eintragung dieser Ermächtigung im Handelsregister vorhandenen Grundkapitals (EUR 9.203.254) nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG);

c) zur Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital und die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1 und 4 der Satzung entsprechend der Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

**Stimmrechtsmitteilungen**

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren, deren Stimmrechtsanteil an börsennotierten Gesellschaften bestimmte Schwellenwerte erreicht, zu einer Mitteilung an die Gesellschaft.

Uns ist das Bestehen folgender Beteiligungen mitgeteilt worden:

Herr Christoph Schweizer, Schramberg, hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schweizer Electronic AG zum Stichtag 1. April 2002 15,33 % beträgt.

Herr Marc Schweizer, Schramberg, hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schweizer Electronic AG zum Stichtag 1. April 2002 8,28 % beträgt.

Herr Nicolas Schweizer, Schramberg, hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schweizer Electronic AG zum Stichtag 1. April 2002 8,28 % beträgt.

Die Erbgemeinschaft auf Ableben von Herrn Gerhard Schweizer hat uns am 12. Januar 2006 mitgeteilt, dass sich ihre Stimmrechtsanteile an der Schweizer Electronic AG wie folgt darstellen:

Stimmrechtsanteil der Erbgemeinschaft auf Ableben von Herrn Gerhard Schweizer, bestehend aus den Mitgliedern Hannelore Schweizer, Bernd Schweizer und Kristina Schweizer: 16,01 %.

Stimmrechtsanteil von Frau Hannelore Schweizer, selbst gehalten: 1,475 % und als Mitglied der Erbgemeinschaft von Herrn Gerhard Schweizer: 16,01 %.

Stimmrechtsanteil von Herrn Bernd Schweizer, selbst gehalten: 8,167 % und als Mitglied der Erbgemeinschaft von Herrn Gerhard Schweizer: 16,01 %.

Stimmrechtsanteil von Frau Kristina Schweizer, selbst gehalten: 8,167 % und als Mitglied der Erbgemeinschaft von Herrn Gerhard Schweizer: 16,01 %.

Die KST Beteiligungs AG, Stuttgart, hat uns am 14. Dezember 2006 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schweizer Electronic AG am 14. Dezember 2006 die Schwelle von 10 % überschritten hat und nun 10,08 % beträgt.

Im Jahr 2007 haben wir keine Mitteilungen erhalten.

**Bilanzverlust**

Im Bilanzverlust ist ein Gewinnvortrag von TEUR 655 enthalten.

**Sonderposten mit Rücklageanteil**

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält die Rücklage für Ersatzbeschaffung gemäß EStR 2005/R 6.6.

<b>Rückstellungen</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.080	6.115
Sonstige Rückstellungen	6.371	6.715
	<b>12.451</b>	<b>12.830</b>

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen bestehen für Verpflichtungen aus Pensionszusagen an aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene, an leitende Angestellte bzw. deren Hinterbliebene sowie an die Witwe eines ehemaligen Gesellschafters und eine ehemalige Gesellschafterin.

Die Altersversorgung der übrigen Betriebsangehörigen wird von der Unterstützungskasse Christoph Schweizer e. V. getragen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere solche für noch nicht genommenen Urlaub, Mehrstunden, Umweltschutzmaßnahmen, Jubiläen, Altersteilzeit, Personalkosten, ausstehende Rechnungen, Garantieinanspruchnahme, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Jahresabschlusskosten, brandbedingte Mehrkostenübernahmen von Kunden sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. Den versicherungsmathematischen Berechnungen für Jubiläen und Altersteilzeit liegen die „Richttafeln 2005 G“ zugrunde.



### Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeit	31.12.2007			31.12.2006		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr TEUR	Restlaufzeit über 5 Jahre TEUR	grundpfand- rechtlich gesichert mit TEUR	gesamt TEUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr TEUR	gesamt TEUR
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.063	256	16.534	21.534	3.090
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.656	0	0	5.676	6.896	6.896
3. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	2.098	0	0	2.098	9.683	9.683
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.152	1.473	0	5.297	2.669	4.832
– davon aus Steuern	1.260	0	0	1.260	929	929
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	195	1.473	0	2.340	211	2.374

### Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheiten ist das Darlehen der Unterstützungskasse Christoph Schweizer e. V. in Höhe von TEUR 2.266 enthalten. Der versicherungsmathematisch ermittelte Teilwert (§ 6a EStG) der mittelbaren Pensionszusagen übersteigt unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005 G“ das tatsächliche Kassenvermögen um TEUR 2.145. In dieser Höhe besteht eine Subsidiärhaftung.

Haftungsverhältnisse	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Haftsumme aus Genossenschaftsanteilen	5	5

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

	TEUR
Jährliche Zahlungsverpflichtungen aus	
– Miet- und Leasingverträgen	784
– Wartungsverträgen	464
Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen	85

Die Miet- und Leasingverträge sowie die Wartungsverträge enden zwischen 2008 und 2015.



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

Umsatzerlöse	2007 TEUR	2006 TEUR
<b>Nach Tätigkeitsbereichen</b>		
Gedruckte Schaltungen	76.771	61.882
Sonstige	1.364	494
	<b>78.135</b>	<b>62.376</b>
<b>Geografisch</b>		
Inland	53.747	46.018
EU-Länder	20.669	13.817
Restliches Europa	1.175	743
Asien	1.316	1.388
Amerika	1.228	410
	<b>78.135</b>	<b>62.376</b>

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von TEUR 41.297 (Vj. TEUR 21.486). Daneben enthält diese Position insbesondere Erträge aus der Abfallverwertung, Währungsgewinnen, Lieferantengutschriften, sonstige Versicherungsentschädigungen, einen Ausgleichsposten für den Verbrauch der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Erträgen aus Weiterberechnungen. Weiterhin enthält diese Position periodenfremde Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 235 (Vj. TEUR 107).



<b>Materialaufwand</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	32.483	30.687
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.340	6.644
	<b>37.823</b>	<b>37.331</b>

<b>Personalaufwand</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	28.570	28.764
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: TEUR 669, Vj. TEUR 943)	5.965	6.465
	<b>34.535</b>	<b>35.229</b>

#### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Ausgewiesen sind hierunter insbesondere Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie Instandhaltungsaufwendungen.

<b>Finanzergebnis</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	TEUR	TEUR
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	19	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	339	447
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.677	-1.219
	<b>-1.319</b>	<b>-772</b>

#### **Außerordentliche Aufwendungen**

Die mit dem Brand zusammenhängenden außerordentlichen Aufwendungen betreffen brandbedingte Mehraufwendungen und Schadensminderungskosten mit TEUR 2.671 (Vj. TEUR 4.048) sowie einen Forderungsausfall aufgrund des Vergleiches mit dem Versicherungskonsortium in Höhe von TEUR 1.397.

#### **Außerordentliches Ergebnis**

In Folge von steuerlichen Verlustvorträgen entsteht keine Steuerbelastung auf das außerordentliche Ergebnis.

#### **Angabe über die Beeinflussung des Jahresergebnisses gemäß § 285 Satz 1 Nr. 5 HGB**

Die in früheren Jahren und im laufenden Jahr vorgenommenen steuerrechtlichen Abschreibungen zur Übertragung des Sonderpostens mit Rücklageanteil wirken sich im vorliegenden Abschluss in erheblich niedrigeren laufenden Abschreibungen aus. Die steuerrechtlichen Abschreibungen betragen für Grundstücke und Bauten insgesamt TEUR 7.578 und für technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung insgesamt TEUR 42.065. Die Bauten haben eine Nutzungsdauer von 33 Jahren, das weitere Sachanlagevermögen von durchschnittlich zehn Jahren. Die laufenden Abschreibungen von TEUR 7.521 sind dadurch um ca. ein Drittel niedriger ausgefallen.

Der Zeitpunkt erheblicher künftiger Steuerbelastungen aufgrund der niedrigeren laufenden Abschreibungen ist derzeit in Anbetracht von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen nicht absehbar.

**Ergänzende Angaben**

Mitarbeiter	2007	2006
Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:		
Gewerbliche Arbeitnehmer	471	460
Angestellte	255	251
	<b>726</b>	<b>711</b>
Auszubildende	37	36
	<b>763</b>	<b>747</b>

**Vorstand**

Als Vorstände waren im Geschäftsjahr die folgenden Herren bestellt:

**Rainer Hartel** (bis 13. Oktober 2007)

Ausgeübte Tätigkeit:  
Vorstandsmitglied  
Vorstandsvorsitzender

**Dr. Marc Schweizer**

Ausgeübte Tätigkeit:  
Vorstandsmitglied  
Vorstandsvorsitzender (ab 13. Oktober 2007)  
Geschäftsführer:  
ProAir Management GmbH, Filderstadt  
Schweizer Aviation GmbH, Schramberg  
Schweizer Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH,  
Schramberg  
Schweizer Air Service GmbH & Co. KG, Schramberg

**Rudolf Schmider**

Ausgeübte Tätigkeit:  
Vorstandsmitglied

**Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat setzte sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

**Christoph Schweizer** (Vorsitzender)

Ausgeübte Tätigkeiten:  
Geschäftsführer der Schweizer Verwaltungs- und  
Beteiligungsgesellschaft mbH, Schramberg  
Geschäftsführer der Schweizer Air Service GmbH & Co. KG,  
Schramberg

**Michael Kowalski** (stellvertretender Vorsitzender)

Ausgeübte Tätigkeiten:  
Geschäftsführer der Essmann GmbH, Bad Salzungen  
Geschäftsführer der Essmann Gebäudetechnik GmbH,  
Bad Salzungen  
Geschäftsführer der Essmann Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH,  
Bad Salzungen  
Geschäftsführer der Quadriga Capital Investco 3. GmbH,  
Bad Salzungen  
Geschäftsführer der PLAYPUS 13. Beteiligungs- und Verwaltungs-  
GmbH, Frankfurt am Main

**Martin Fischer**

Ausgeübte Tätigkeiten:  
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Jena-Saale-Holzland, Jena  
Geschäftsführer der S-Immobilien-GmbH, Jena  
Geschäftsführer der S-Grundstücksverwaltungs-GmbH, Jena  
Mandate:  
Aufsichtsratsmitglied Waldkrankenhaus „Rudolf Elle“ gGmbH,  
Eisenberg  
Verwaltungsratsmitglied der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba),  
Frankfurt am Main

**Kristina Schweizer**

Ausgeübte Tätigkeit:  
Rechtsanwältin

**Siegbert Maier\***

Betriebsrat

**Carsten Brudlo\***

Leiter Chemische Technik Werk Schramberg

\* Arbeitnehmervertreter



### Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstände umfasst fixe und variable Bestandteile.

Die variablen Bestandteile enthalten eine an den Erfolg gebundene Komponente und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter.

Die Vorstände erhalten eine Beteiligung am Jahresgewinn. In Abhängigkeit von der Höhe der ausgeschütteten Dividende erhalten die Vorstände Aktien der Gesellschaft mit mehrjähriger Veräußerungssperre.

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr TEUR 595 (fix) und TEUR 0 (variabel).

### Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 66 (fix).

### Frühere Geschäftsführer bzw. Vorstandsmitglieder

Im Geschäftsjahr 2007 wurden den früheren Geschäftsführern/ Vorständen bzw. deren Hinterbliebenen Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 415 gewährt. Die für diesen Personenkreis gebildeten Rückstellungen betragen TEUR 4.194.

### Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung TEUR 43, für sonstige Bestätigungsleistungen TEUR 7 und für sonstige Leistungen TEUR 40.


### Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden keine derivativen Finanzinstrumente.


### Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die SCHWEIZER ELECTRONIC AG hat für 2007 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären im Internet unter [www.seag.de](http://www.seag.de) zugänglich gemacht.

Schramberg, 15. Februar 2008  
Der Vorstand



(Dr. M. Schweizer)



(R. Schmider)

### Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SCHWEIZER ELECTRONIC AG, Schramberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Villingen-Schwenningen, 15. Februar 2008  
Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft


Nietzer  
Wirtschaftsprüfer

Guhl  
Wirtschaftsprüfer


### **Versicherung der gesetzlichen Vertreter** (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schweizer Electronic AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schramberg, 15. Februar 2008  
Der Vorstand



(Dr. M. Schweizer)



(R. Schmider)



	2007 EUR k	2006 EUR k
<b>1. Cash flow from Operating Activities</b>		
Net result before extraordinary items	-2,119	650
Write-downs/write-ups on fixed assets	7,526	7,292
Increase/decrease in accruals	-10	1,616
Other non-cash expenses/income	-10,549	-27,945
Receipts from extraordinary items	18,805	22,376
Profit/loss on disposals of fixed assets	14	9
Increase/decrease of inventories, trade accounts receivables and other assets	-525	-6,923
Increase/decrease in trade accounts payable and other liabilities	-759	-340
Cash flow from operating activities	<b>12,383</b>	<b>-3,265</b>
<b>2. Cash flow from Investment Activities</b>		
Proceeds from disposals of property, plant and equipment	11,087	22,524
Purchase of property, plant and equipment	-19,178	-41,366
Purchase of intangible assets	-174	-115
Cash flow from investment activities	<b>-8,265</b>	<b>-18,957</b>
<b>3. Cash flow from Financing Activities</b>		
Cash proceeds from issuing of bonds/loans and short or long-term borrowings	5,000	330
Cash repayments of bonds/loans or short or long-term borrowings	-3,072	-3,103
Cash flow from financing activities	<b>1,928</b>	<b>-2,773</b>
<b>4. Funds at the End of the Period</b>		
Change in cash funds from cash-relevant transactions (Subtotal of 1 – 3)	6,046	-24,995
Cash funds at the beginning of period	-2,402	22,593
Cash funds at the end of period	<b>3,644</b>	<b>-2,402</b>
<b>5. Composition of Funds</b>		
Liquid funds	9,741	7,281
Short-term liabilities due to banks/finance bills	-6,097	-9,683
Funds at the end of the period	<b>3,644</b>	<b>-2,402</b>



Assets	EUR	Dec 31, 2007 EUR	Dec 31, 2006 EUR k
<b>Fixed assets</b>			
Intangible assets	286,081		244
Tangible assets	41,701,343		60,212
		<b>41,987,424</b>	60,456
<b>Current assets</b>			
Inventories	11,686,332		10,498
Receivables and Other assets	11,187,148		42,704
Securities	137,544		119
Cash on Hand, Federal Bank Accounts, Cash in Banks and Checks	9,740,730		7,281
		<b>32,751,754</b>	60,602
Prepaid expenses and deferred charges		<b>170,280</b>	63
		<b>74,909,458</b>	121,121
<b>Liabilities and shareholders' equity</b>	<b>EUR</b>	<b>Dec 31, 2007 EUR</b>	<b>Dec 31, 2006 EUR k</b>
<b>Equity</b>			
Subscribed Capital	9,203,254		9,203
Capital Reserves	14,111,656		14,112
Revenue Reserves			
Reserve for own shares	137,544		119
Other revenue reserves	5,491,568		5,510
Unappropriated loss/profit	-1,463,464		655
		<b>27,480,558</b>	29,599
<b>Special item with an equity portion</b>		<b>373,000</b>	41,670
<b>Accruals</b>			
Accruals for pensions and similar obligations	6,080,528		6,116
Other Accruals	6,370,855		6,715
		<b>12,451,383</b>	12,831
<b>Liabilities</b>			
Liabilities due to banks	21,534,165		15,606
Trade accounts payable	5,675,974		6,896
Liabilities on bills of exchange accepted and drawn	2,097,673		9,683
Other liabilities	5,296,705		4,832
		<b>34,604,517</b>	37,017
<b>Deferred income</b>		<b>0</b>	4
		<b>74,909,458</b>	121,121

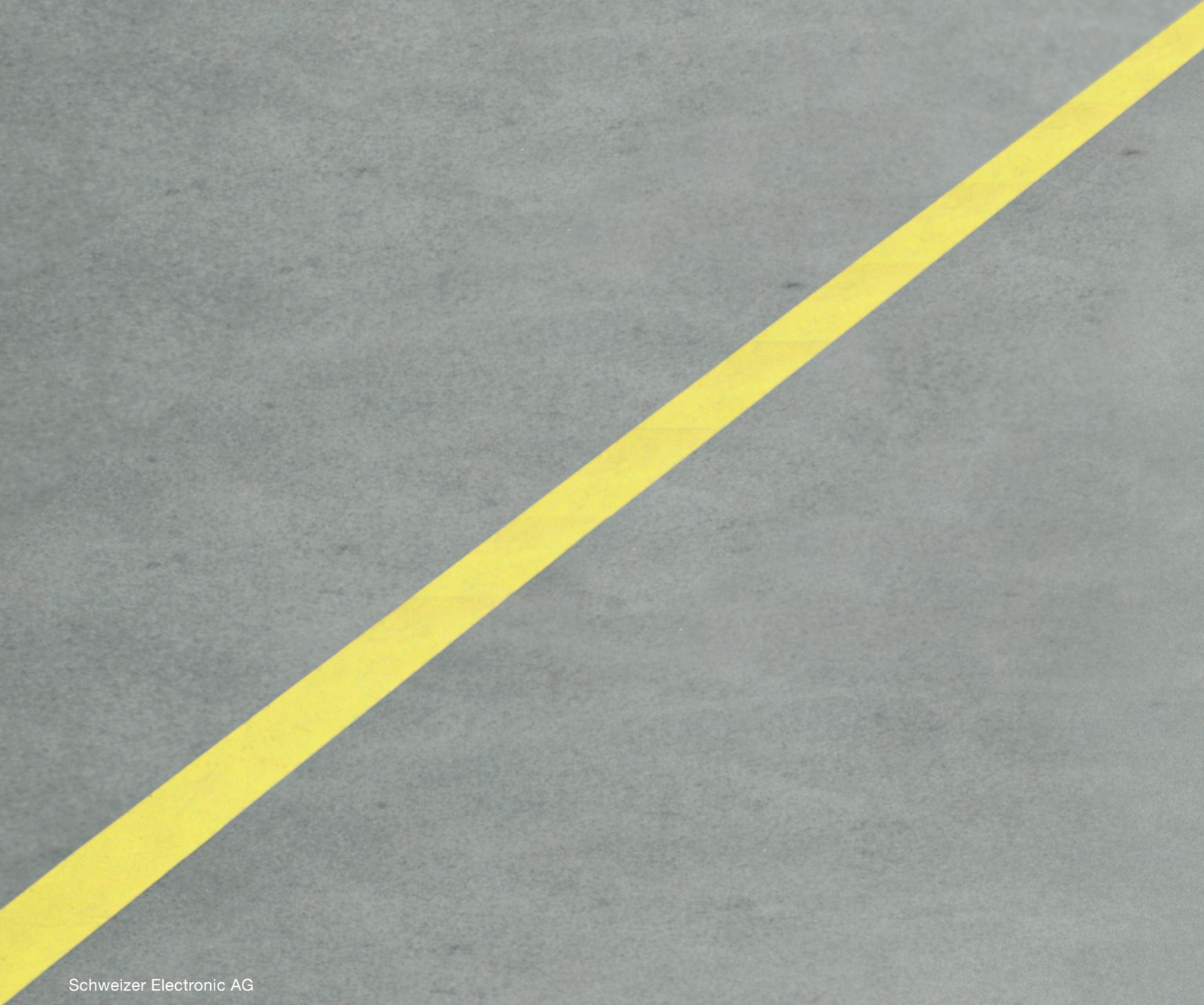


	2007 EUR	2006 EUR
<b>Sales</b>	<b>78,135,285</b>	<b>62,375,931</b>
Increase in finished goods and work in process	1,002,832	2,581,483
Own work capitalized	459,944	626,814
	<b>79,598,061</b>	<b>65,584,228</b>
Other operating income	43,929,059	44,735,899
Cost of materials		
Cost of raw materials, supplies, and purchased merchandise	-32,483,077	-30,686,456
Cost of purchased services	-5,340,261	-6,644,227
Personnel expenses		
Wages and salaries	-28,570,200	-28,764,102
Social security, pension and other benefit costs	-5,964,993	-6,464,888
Depreciation and amortization on intangible assets and tangible fixed assets	-36,858,322	-27,108,657
Other operating expenses thereof allocation to special items with an equity portion EUR 0 (prior year: EUR 12,956,220)	-10,846,282	-23,535,509
Income from long-term securities and loans	19,162	250
Other interest and similar income	338,714	446,387
Interest and similar expenses	-1,677,018	-1,218,773
<b>Result from ordinary operations</b>	<b>2,144,843</b>	<b>-13,655,848</b>
Extraordinary income	0	18,507,814
Extraordinary expenses	-4,068,543	-4,481,887
<b>Extraordinary result</b>	<b>-4,068,543</b>	<b>14,025,927</b>
Taxes on income	1	335,356
Other taxes	-194,926	-55,131
<b>Net loss/Net income for the year</b>	<b>-2,118,625</b>	<b>650,304</b>
Retained earnings	655,161	329,857
Withdrawals from retained earnings from other retained earnings	18,912	0
Adjustment to retained earnings to reserves for own shares	-18,912	0
Adjustment to retained earnings to other retained earnings	0	-325,000
<b>Unappropriated loss/profit</b>	<b>-1,463,464</b>	<b>655,161</b>

Die Hauptversammlung für das  
Geschäftsjahr 2008 findet am

**26. Juni 2009 statt.**





Schweizer Electronic AG

Einsteinstraße 10  
78713 Schramberg  
Postfach 561  
78707 Schramberg  
Germany

Tel.: +49 7422 512-0  
Fax: +49 7422 512-397  
[www.schweizerelectronic.ag](http://www.schweizerelectronic.ag)  
[ir@schweizerelectronic.ag](mailto:ir@schweizerelectronic.ag)